

NLQ-Weiterbildung

Weiterbildung Katholische Religion

im Primar- und Sekundarbereich I



NLQ, Abteilung 3, Fachbereich 32
Dr. Silke Cohrs
Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim
Tel.: 05121/1695-255
Mail: silke.cohrs@nlq.niedersachsen.de
Datum: 02.01.2019
Konzeption 2019

An der Erarbeitung der Inhalte und Kompetenzbereiche, am Aufbau der Module der Qualifizierungsmaßnahme sowie an den Schwerpunkten des begleitenden Portfolios haben folgende Personen mitgewirkt:

- Renate Schulz, Referentin für Religionspädagogik, Bistum Hildesheim,
- Michaela Maas, Referentin für Religionspädagogik, Bistum Osnabrück,
- Matthias Soika, Referent für Religionspädagogik und Lehrerfortbildungen, Bischöflich Münstersches Offizialat für die Katholische Kirche im Oldenburger Land, Vechta.

INHALTSVERZEICHNIS

Konzeption der Weiterbildung „Katholische Religion“

Vorbemerkungen	4
Zielsetzung der Maßnahme	5
Zielgruppe	5
Teilnahmebedingungen	5
Umfang und Dauer	6
Inhalte und Kompetenzbereiche	7
Feststellung der erfolgreichen Teilnahme	19
Organisation und Evaluation	20
Literaturverzeichnis	21

Anhang

Anhangsverzeichnis	II
Anlage 1: Bewerbungsbogen	III
Anlage 2: Tabellarische Modulübersicht	V
Anlage 3: Zeitplan: Präsenz- und Selbststudienphasen	XVIII
Anlage 4: Schwerpunkte für die Portfolioarbeit	XXII

Vorbemerkungen

„Ein selbstreflexiver, kritischer und inhaltlich fundierter Umgang mit der eigenen Religion oder auch der eigenen Religionslosigkeit und ein ebensolcher Umgang mit den fremden Religionen ist für die Persönlichkeitsentwicklung genauso wie für das multireligiöse Zusammenleben in unserer Gesellschaft, aber auch der globalen Weltgesellschaft nötig. [...] So leistet der Religionsunterricht einen Beitrag für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen“ (Katholisches Büro Niedersachsen und Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen 2012: 6)

Gemäß Art. 7 des Grundgesetzes stellt der Religionsunterricht ein reguläres Lehrfach dar, das gegenüber den anderen Fächern an den Schulen gleichberechtigt ist. Er ist zudem das einzige Schulfach, dessen Existenz das deutsche Grundgesetz garantiert (vgl. Grundgesetz 1949: Art. 7). In Niedersachsen ist Religionsunterricht für alle Klassenstufen in allen allgemeinbildenden Schulen ein zweistündiges Pflichtfach. Religionsunterricht ist einzurichten, wenn mehr als 11 Kinder einer Konfession an einer Schule unterrichtet werden (vgl. NSchG 1998).

Obwohl der Religionsunterricht damit sowohl im Grundsatz als auch im niedersächsischen Schulgesetz fest verankert ist, bereitet die praktische Umsetzung erhebliche Probleme. Die Unterrichtsversorgung in den Religionsfächern ist unzureichend. In Zeiten einer zunehmenden Lehrkräfteknappheit wird Religionsunterricht zudem verstärkt gekürzt, um den Unterricht in sogenannten Hauptfächern sichern zu können.

Von den etwa 524.000 Kindern und Jugendlichen mit evangelischer oder katholischer Religionszugehörigkeit in den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Niedersachsens nehmen derzeit ca. 82 % am konfessionell gebundenen Religionsunterricht teil (Stichtag 15.09.2015). Innerhalb der letzten zehn Jahre ist somit die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am katholischen oder evangelischen Religionsunterricht um 16 % zurückgegangen (2010: 90 %; 2005: 98 %) (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2016: 40). Die Zahlen sind umso beachtenswerter, als in die Statistik des Landes ein erheblicher Teil nichtevangelischer und nichtkatholischer Schülerinnen und Schüler mit einfließen, die am konfessionell gebundenen Religionsunterricht teilnehmen. Sie sagen zudem nichts darüber aus, wie hoch der Anteil der evangelischen bzw. katholischen Schülerinnen und Schüler ist, für die in den Schulen kein entsprechender Religionsunterricht eingerichtet worden ist. Seit 1998 kann Religionsunterricht unter verschiedenen Voraussetzungen auch als konfessionell-kooperativer Religionsunterricht erteilt werden. Dieser wird schulrechtlich dem Religionsunterricht der Religionsgemeinschaft zugesprochen, der die unterrichtende Lehrkraft angehört. Eine Voraussetzung für die Erteilung konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts ist, dass dafür Lehrkräfte beider Konfessionen eingesetzt werden müssen (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2011: Art. 4.5-7). Diese Vorgabe bleibt aufgrund des Lehrkräftemangels in beiden Religionsfächern oftmals nicht umsetzbar.

Um mehr Schülerinnen und Schülern mit katholischer Religionszugehörigkeit in absehbarer Zeit konfessionell gebundenen oder konfessionell-kooperativen Religionsunterricht anbieten zu können und zugleich einen Beitrag zur Sicherung der Unterrichtsqualität für das Fach Katholische Religion leisten zu können, ist es zwingend nötig, zusätzlich zur grundständigen universitären Ausbildung geeignete fachfremde Lehrkräfte berufsbegleitend zu qualifizieren.

Diesem Anliegen widmet sich die vorliegende Konzeption. Dem NLQ ist sehr daran gelegen, die Qualität von berufsbegleitenden Weiterbildungen hoch zu halten und diese fachwissenschaftlich, religionspädagogisch und fachdidaktisch an den neuesten bildungspolitischen und „Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften

und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“ der Kultusministerkonferenz auszurichten (vgl. Kultusministerkonferenz 2008/2017). Um die fachwissenschaftliche Lehre in der Weiterbildung auf universitärem Niveau anbieten zu können, ist vorgesehen, für jedes Themenfeld/Modul Universitäts-Lehrkräfte zu beauftragen. Dies garantiert eine Lehre, die an wissenschaftlichen Vorgaben ausgerichtet ist und auch aktuelle Forschungsergebnisse mit einfließen lassen kann.

Zielsetzung der Weiterbildung

Mit der Weiterbildung „Katholische Religion“ sollen Lehrkräfte berufsbegleitend qualifiziert werden, bekenntnisorientierten Religionsunterricht zu erteilen. Dafür erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über einen Zeitraum von zwei Schuljahren fachwissenschaftliche, fachdidaktische und fachpraktische Kompetenzen, die sie dazu befähigen, das Fach Katholische Religion gemäß den curricularen Vorgaben schulstufen- und schulformspezifisch zu unterrichten. Sie entwickeln in Auseinandersetzung mit katholischer Theologie und religionspädagogischer Theorie und Praxis ein Selbstkonzept als Religionslehrkraft und können dieses differenziert darlegen. Die Teilnehmenden erhalten nach erfolgreichem Abschluss der Maßnahme und Erbringen aller geforderten Leistungsnachweise ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme.

Mit dieser Weiterbildung wird ein Beitrag zur qualitativen Weiterentwicklung der berufsbegleitenden Lehrerweiterbildung geleistet.

Zielgruppe

Zielgruppe der Weiterbildung „Katholische Religion“ sind Lehrkräfte aller Schulformen des Primar- und Sekundarbereichs I mit katholischer Religionszugehörigkeit, die keine Lehrbefähigung für das Fach Katholische Religion besitzen. Es können sich Lehrkräfte bewerben, die das 1. Staatsexamen/ den Masterabschluss erworben und den Vorbereitungsdienst für ein Lehramt erfolgreich absolviert haben. Lehrkräfte an Schulen in freier Trägerschaft können nur teilnehmen, wenn freie Plätze zur Verfügung stehen.

An der o.g. Weiterbildung können im Durchgang 2018-2020 25 Lehrkräfte teilnehmen. Die Verteilung der vorhandenen Plätze erfolgt nach folgenden Prioritäten:

1. Lehrkräfte aller Schulformen des Primar- und Sekundarbereichs I,
2. Lehrkräfte an Schulen in freier Trägerschaft.

Teilnahmebedingungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen als Lehrkraft an einer niedersächsischen Schule tätig sein. Die Teilnahme an der Weiterbildung ist kostenfrei. Die Akzeptanz der Einladung zur ersten Veranstaltung verpflichtet zur Teilnahme an der gesamten Maßnahme. Die Schulleitungen werden gebeten, die Vertretungsregelungen den bekannten Terminen anzupassen. Lehrkräfte, die an der Weiterbildung teilnehmen, müssen im Rahmen ihrer Unterrichtsverpflichtung mit

Beginn der Weiterbildung im Fach Katholische Religion (mindestens eine Lerngruppe) eingesetzt werden. Die Schulleitung bestätigt auf dem Bewerbungsbogen den Einsatz der Lehrkraft (vgl. Anlage 1).

Eine Entpflichtung einzelner Lehrkräfte von der Weiterbildung kann nur vom NLQ vorgenommen werden, das auf der Grundlage eines formlosen schriftlichen Antrags der Lehrkraft auf dem Dienstweg entscheidet. Eine Entpflichtung ist nur möglich, wenn schwerwiegende Gründe vorliegen, die die/der Teilnehmende nicht zu verantworten hat, z. B. plötzliche Erkrankung oder erhebliche familiäre Veränderungen. Andernfalls kann die Rückerstattung der bis zum Ausscheiden aus der Weiterbildung angefallenen finanziellen Aufwendungen für Reisekosten, Unterbringung und Verpflegung gefordert werden.

Vor Beginn der Weiterbildung ist die vorläufige kirchliche Unterrichtserlaubnis beim Bistum Hildesheim zu beantragen (<https://www.bistum-hildesheim.de/bildung-kultur/schulen-hochschulen/religionsunterricht/die-missio-canonica-kirchliche-unterrichtserlaubnis/>). Sollte diese zu Beginn der Maßnahme nicht vorliegen, ist eine Teilnahme der Lehrkraft aus rechtlichen Gründen nicht möglich.

Umfang und Dauer

Die Weiterbildung erstreckt sich in ihrem Gesamtumfang über zwei Jahre. Sie umfasst insgesamt 30 Präsenztage mit jeweils acht Unterrichtseinheiten, die während der Unterrichtszeit stattfinden. Die Präsenztage werden in acht Modulblöcken mit jeweils vier bzw. drei Kurstagen gebündelt (240 Unterrichtseinheiten) (vgl. Anlage 2).

Zwischen den Präsenzphasen vertiefen die teilnehmenden Lehrkräfte ihre zuvor erworbenen fachtheoretischen, fachpraktischen und fachdidaktischen Kompetenzen in der schulischen Praxis und bearbeiten die ihnen gestellten Aufgaben schriftlich. Zur Vor- und Nachbereitung der Präsenzphasen erarbeiten die teilnehmenden Lehrkräfte ausgewiesene fachwissenschaftliche Studieninhalte im Selbststudium und legen ein Portfolio an. Außerdem wiederholen, üben und festigen sie regelmäßig ihre in den Modulen erworbenen Latein- und Griechischkenntnisse und -fähigkeiten.

Arbeitsaufwand der Lehrkräfte:

		workloads
➤ <i>Präsenzphasen:</i>	- 6 x 4 + 2 x 3 Präsenztage mit jeweils 32 bzw. 24 Unterrichtseinheiten (UE)	240 h
	- Vor- und Nachbereitung der Präsenzphasen	90 h
➤ <i>Selbststudium:</i>	- Recherche und Studium vertiefender Literatur	100 h
	- regelmäßige fachpraktische Aufgaben (unterrichtliche Tätigkeit)	360 h
	- Erarbeitung von ausgewiesenen fachwissenschaftlichen Inhalten	300 h
	- Latein und Griechisch für den Religionsunterricht	180 h
➤ <i>Leistungsnachweis:</i>	- acht fachpraktische Vertiefungsaufgaben mit schriftlicher Bearbeitung zwischen den Modulen (vgl. Anlage 2)	320 h

- Portfolioarbeit (vgl. Anlage 4)	120 h
- Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs mit Durchführung einer Lehrprobe, Reflexion, Präsentation	60 h
- Kolloquium zu fachwissenschaftlichen Fragestellungen	30 h
Gesamtaufwand:	1.800 h

Inhalte und Kompetenzbereiche

Die Weiterbildung orientiert sich in ihrer fachwissenschaftlichen Ausrichtung an den Vorgaben der Universität Osnabrück für den Masterstudiengang „Erweiterungsfach Katholische Theologie“ für die Lehrämter an Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien im Sekundarbereich I (vgl. <https://www.kath-theologie.uni-osnabrueck.de>). Sie setzt sich aus neun Themenfeldern zusammen, die im Präsenz- oder Selbststudium erarbeitet werden. Das Themenfeld „Religionspädagogik und Fachdidaktik“ wurde über die Vorgaben der Universität hinaus deutlich erweitert und den berufspraktischen Anforderungen an Religionslehrkräfte im niedersächsischen Schuldienst angepasst. Wie der Modulübersicht über die Präsenzphasen zu entnehmen ist (vgl. Anlage 2), werden die verschiedenen Themenfelder inhaltlich gesplittet und anteilig auf mehrere Module aufgeteilt. Dies gewährleistet eine Vertiefung auf immer höheren Kompetenzstufen und eine Verknüpfung und inhaltliche Verzahnung der Themenfelder. Übergreifend erwerben die teilnehmenden Lehrkräfte in jedem Modul Kompetenzen in den Bereichen „Sprachsensibler Unterricht“ und „Inklusion“. Die ausgewiesenen 38 Unterrichtseinheiten im Themenfeld „Religionspädagogik und Fachdidaktik“ berücksichtigen nur die Unterrichtseinheiten, die ausschließlich übergreifende religionspädagogische und fachdidaktische Themen aufgreifen (z.B. Selbstkonzept einer Religionslehrkraft, curriculare und rechtliche Vorgaben etc.). Da die fachwissenschaftlichen Inhalte der Weiterbildung in jedem Modul eng mit der Fachdidaktik und Fachpraxis verknüpft sind, wird für die Teilnehmenden über diese 38 Unterrichtseinheiten hinaus ein durchgängig hoher Praxisbezug gewährleistet (vgl. ebd.).

Für die Bestimmung der zu erwerbenden theologisch-religionspädagogischen Kompetenzen erfolgte eine Orientierung an den „Kirchlichen Anforderungen an die Religionslehrerbildung“ der Deutschen Bischofskonferenz 2010 (vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz 2010) und an den „Empfehlungen der Gemischten Kommission zur Reform des Theologiestudiums“ des Rats der EKD (vgl. Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland 2008). Darin wurden die 2008 von der KMK verabschiedeten fachlichen und fachdidaktischen Standards in der Lehrerbildung (vgl. KMK 2008: 3ff.) auf die Religionslehrerbildung übertragen. Vom Studium über den Vorbereitungsdienst und die berufliche Weiterbildung wurden somit kompetenzorientierte Anforderungen an die Religionslehrausbildung benannt und miteinander verknüpft. Das bedeutete einen hochschuldidaktischen Perspektivwechsel zur Gestaltung des Studiums auf den Kompetenzerwerb der Studierenden hin (vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz 2010: 8).

THEMENFELDER DER WBM „KATHOLISCHE RELIGION“

- ▶ Theologie- und Glaubensgrundlagen (8 UE)
- ▶ Biblische und Historische Theologie (30 UE)
- ▶ Systematische Theologie (12 UE)
- ▶ Gott - Glaube – Religion (30 UE)
- ▶ Christologie und Anthropologie (42 UE)
- ▶ Heiliger Geist - Kirche - Christliche Praxis (40 UE)
- ▶ Weltreligionen und Weltanschauungen (24 UE)
- ▶ Religionspädagogik und Fachdidaktik (38 UE)
- ▶ Einführung in die theologische Fachsprache Latein/ Griechisch (16 UE)

ZUORDNUNG DER FACHWISSENSCHAFTLICHEN INHALTE ZU DEN THEMENFELDEREN

▶ Theologie- und Glaubensgrundlagen

In diesem Themenfeld werden die Grundlagen der Theologie als Glaubenswissenschaft und die Disziplinen der Theologie in ihren Zusammenhängen vermittelt. Die Teilnehmenden wenden sich den Grundzügen fachwissenschaftlicher Methoden zu und erschließen ausgewählte Quellen der Theologie. Das Themenfeld bahnt die Fähigkeit zu eigenständiger wissenschaftlicher Glaubensreflexion an und zielt auf die Fähigkeit zur Kommunikation des Glaubens ab.

Inhalte:

- » Grundlagen der theologischen Disziplinen
- » Fächer der Theologie und ihre Methoden
- » Weitere Quellen der Theologie

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Theologie und Glaubensgrundlagen“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	kennen die Grundlagen der theologischen Disziplinen.
<input type="checkbox"/>	kennen die Fächer der Theologie.
<input type="checkbox"/>	kennen Grundzüge ihrer fachwissenschaftlichen Methoden und legen ihre Zusammenhänge dar.
<input type="checkbox"/>	erschließen sich weitere Quellen der Theologie.

► **Biblische und Historische Theologie**

Dieses Themenfeld vermittelt Grundkenntnisse zentraler biblischer und historischer Texte. Es beschäftigt sich mit der Exegese des Alten und Neuen Testaments sowie den Methoden der Bibelauslegung. Die Teilnehmenden erwerben Grundkenntnisse der Kirchengeschichte. Sie reflektieren und interpretieren Basistexte des Christentums hermeneutisch mit Blick auf die unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexte, ihre Entstehung und Rezeption.

Inhalte:

- » Biblische Hermeneutik
- » Methoden der Bibelauslegung
- » Aufbau, Inhalt und Entstehung der zwei-einen Bibel
- » Geschichte Israels und des frühen Christentums
- » Das zeit- und religionsgeschichtliche Umfeld des Neuen Testaments
- » Zentrale Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments
- » 2000 Jahre Kirchengeschichte im Überblick

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Biblische und Historische Theologie“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	kennen Grundzüge biblischer Hermeneutik.
<input type="checkbox"/>	kennen zentrale Methoden der Bibelauslegung, erläutern ihre Bedeutung und wenden diese sachgemäß exemplarisch an.
<input type="checkbox"/>	geben die Entstehungsgeschichte, den Aufbau und Inhalt der Bibel und ihrer Schriften wieder.
<input type="checkbox"/>	skizzieren die Geschichte Israels und des frühen Christentums.
<input type="checkbox"/>	kennen das zeit- und religionsgeschichtliche Umfeld des Neuen Testaments.
<input type="checkbox"/>	benennen zentrale Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments und erschließen sie exegetisch.
<input type="checkbox"/>	skizzieren 2000 Jahre Kirchengeschichte im Überblick.
<input type="checkbox"/>	veranschaulichen die Entstehungsgeschichte, den Aufbau und Inhalt der Bibel und ihrer Schriften schulform- und altersangemessen.
<input type="checkbox"/>	setzen biblische Texte in Beziehung zu lebensrelevanten Fragestellungen Kinder und Jugendlicher und stellen unterrichtliche Anwendungsbezüge lernwirksam dar (Korrelationsdidaktik).
<input type="checkbox"/>	wählen kirchenhistorische Themen aus, erkennen Zusammenhänge und stellen Bezüge zur Gegenwart und Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen her.

- stellen exemplarisch bedeutsame Aspekte der Zeit und Umwelt Jesu für Schülerinnen und Schüler zur Erschließung biblischer Texte altersangemessen und schulformspezifisch dar.
- konzipieren exemplarisch Unterrichtssequenzen zu Themen der biblischen und historischen Theologie.

► Systematische Theologie

In der Systematischen Theologie erwerben die Teilnehmenden Grundkenntnisse in den vier Teilgebieten der Theologie (Fundamentaltheologie, Dogmatik, Moraltheologie und Christliche Sozialwissenschaften) und ihren spezifischen Methoden. Sie werden zur wissenschaftlichen Reflexion des christlichen Glaubens als Bekenntnis und Praxis und zu theologisch-ethischer Argumentation befähigt.

Inhalte:

- » Einführung in das christliche Glaubensbekenntnis
- » Gott, Jesus Christus, Heiliger Geist
- » Schöpfung
- » Sünde und Schuld, Erlösung und Befreiung
- » Ethik
- » Kirche und Sakramente

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Systematische Theologie“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	erschließen die verschiedenen Disziplinen der systematischen Theologie.
<input type="checkbox"/>	stellen Zusammenhänge zwischen den Disziplinen der systematischen Theologie begründet her.
<input type="checkbox"/>	analysieren das Apostolische Glaubensbekenntnis theologisch-systematisch.
<input type="checkbox"/>	bestimmen das eigene Verhältnis zum Glauben und zu Glaubenslehren und erläutern es begründet.

► Gott – Glaube – Religion

Dieses Themenfeld vermittelt vertiefte Kenntnisse über Offenbarung, Gotteserfahrung und Gottesbilder. Auch Inhalte der christlichen Bekenntnisbildung und Dogmenbildung sowie zur Infragestellung des Gottesglaubens durch die Religionskritik werden vertiefend betrachtet. Die Teilnehmenden festigen ihre Fähigkeiten zum reflektierten Sprechen über Gott. Sie setzen sich verantwortet mit dem Glauben und einer Götzen- und Ideologiekritik auseinander. Darüber hinaus erwerben sie didaktische Kompetenzen mit Blick auf Gott, Glaube und Religion.

Inhalte:

- » Gottesoffenbarung und Gottesfrage
- » Gottesbilder des Alten Testaments
- » Die Botschaften der Propheten
- » Gottesbilder des Neuen Testaments
- » Entwicklung des Gottesbildes in Kindheit und Jugend Theodizee

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Glaube – Gott – Religion“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	erläutern und beurteilen den Zusammenhang zwischen philosophischer und religiöser Gottesrede.
<input type="checkbox"/>	stellen zentrale Gottesaussagen im Alten und Neuen Testament und der Tradition der Kirche dar und setzen sie zueinander in Beziehung.
<input type="checkbox"/>	setzen exemplarisch zentrale Gottesaussagen in Beziehung zu nichtchristlichen und atheistischen Vorstellungen.
<input type="checkbox"/>	untersuchen die Botschaften der Propheten und erläutern diese exemplarisch.
<input type="checkbox"/>	kennen Gottesbilder des Neuen Testaments.
<input type="checkbox"/>	setzen sich mit der Entwicklung des Gottesbildes in Kindheit und Jugend auseinander.
<input type="checkbox"/>	reflektieren die eigene Entwicklung des Gottesbildes und erläutern sie.
<input type="checkbox"/>	setzen sich mit der Theodizee-Frage kritisch auseinander und nehmen begründend Stellung zu verschiedenen Antwortversuchen.
<input type="checkbox"/>	verbinden Inhalte der Gottesfrage mit der Erfahrungs- und Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern und übertragen Erkenntnisse auf Lebens- und Handlungsorientierungen.
<input type="checkbox"/>	stellen ausgewählte Botschaften der Propheten heutigen Gesellschaftsentwürfen gegenüber und erarbeiten altersangemessen und lernwirksam unterrichtliche Anwendungsbezüge.
<input type="checkbox"/>	beteiligen sich gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern an der Suche nach Antworten auf die Frage: Warum lässt Gott das Leid zu?
<input type="checkbox"/>	begründen vor dem Hintergrund der heterogenen religiösen Pluralität der Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht, ihrer individuellen Einstellungen und ihres unterschiedlichen Vorwissens bezüglich der Lernausgangslage die Auswahl der Lehrinhalte und der fachspezifischen Methoden.

► **Christologie und Anthropologie**

In diesem Themenfeld stehen vertiefte Kenntnisse der Christologie und Soteriologie sowie vom Menschen und von Menschenbildern im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden werden zur kritischen Unterscheidung von Anthropologien in philosophisch-theologischer Perspektive angeleitet. Sie entschlüsseln den Zusammenhang von Christologie und Soteriologie und erwerben didaktische Kompetenzen mit Blick auf Christologie und Anthropologie.

Inhalte:

- » Menschenbilder der Bibel als Grundlage religionspädagogischer Optionen
- » Jesus Christus und christologische Entwürfe im Neuen Testament
- » Kreuz und Auferstehung
- » Erlösung, Heil und Befreiung – in ökumenischer, interkultureller, interreligiöser und feministischer Perspektive
- » Eschatologische Vorstellungen in der Bibel und im Christentum

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Christologie und Anthropologie“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	beschreiben christliche und nichtchristliche Menschenbilder und begründen diese.
<input type="checkbox"/>	zeigen individuelle und gesellschaftliche Konsequenzen aus unterschiedlichen Menschenbildern auf.
<input type="checkbox"/>	reflektieren die Christusbotschaft in der Vielfalt neutestamentlicher, dogmatischer und interreligiöser Deutungen.
<input type="checkbox"/>	stellen bedeutsame Inhalte des Lebens, Wirkens und der Botschaft Jesu dar.
<input type="checkbox"/>	deuten biblische Auferstehungstexte als zentrale Botschaft des christlichen Glaubens.
<input type="checkbox"/>	kennen Zusammenhänge von Christologie und Soteriologie und nehmen dazu begründet Stellung.
<input type="checkbox"/>	beschreiben und deuten verschiedene eschatologische Bilder und Symbole.
<input type="checkbox"/>	nehmen aus christlicher Perspektive Stellung zu verschiedenen Hoffnungsbildern und -vorstellungen.
<input type="checkbox"/>	leiten aus Antworten auf Orientierungsfragen, Existenzfragen und Fragen der Lebensgestaltung kompetenzorientierte altersangemessene Lernprozesse ab.
<input type="checkbox"/>	fördern im Rahmen ihrer Kenntnisse über religiöse Sozialisation, religiöse Entwicklung sowie religiöses Lernen die Entfaltung einer individuellen Religiosität und Urteilsfähigkeit der Lernenden.
<input type="checkbox"/>	erörtern die Auferstehungshoffnung als Chance für den Umgang mit dem eigenen Leben und Tod.
<input type="checkbox"/>	setzen sich mit Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen zum Leben und Wirken Jesu auseinander und entwickeln unterrichtliche Anwendungsbezüge.

► **Heiliger Geist – Kirche – Christliche Praxis**

Vertiefte Kenntnisse der Pneumatologie, der Ekklesiologie, der Ethik sowie der Pastoral als Menschen-, Welt- und Schöpfungssorge stehen im Mittelpunkt dieses Themenfelds. Die Teilnehmenden erkennen den Zusammenhang von Pneumatologie, Ekklesiologie, Ethik und Pastoral. Sie setzen sich kritisch mit der Vielfalt christlicher Gemeinschaftsbildungen und Praxisformen in Geschichte und Gegenwart auseinander. Die Teilnehmenden erwerben zudem vertiefte Kenntnisse der christlichen Konfessionen und erlangen Fähigkeiten zu ihrer Anerkennung, zum Dialog und zur kritischen Auseinandersetzung. Es werden didaktische Kompetenzen mit Blick auf Heiliger Geist, Kirche und christliche Praxis sowie Ökumene erworben.

Inhalte:

- » Heiliger Geist
- » Liturgische Grundformen
- » Ekklesiologie
- » Orte und Formen christlicher Praxis und Spiritualität
- » Ökumene der christlichen Kirchen
- » Ethische Erziehung und Werte-Bildung

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Heiliger Geist – Kirche – Christliche Praxis“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	beschreiben Vorstellungen des Heiligen Geistes und von seinem Wirken in der Welt.
<input type="checkbox"/>	kennen Klage, Dank und Lob als Grundformen des Gebets.
<input type="checkbox"/>	erklären gottesdienstliche Abläufe.
<input type="checkbox"/>	benennen die Grundfunktionen der christlichen Kirchen.
<input type="checkbox"/>	erläutern Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der christlichen Kirchen.
<input type="checkbox"/>	entwickeln Perspektiven für die Ökumene.
<input type="checkbox"/>	benennen Modelle der ethischen Urteilsbildung.
<input type="checkbox"/>	analysieren ethische Grundbegriffe.
<input type="checkbox"/>	setzen sich mit Prinzipien christlicher Ethik auseinander.
<input type="checkbox"/>	erkennen, begründen und reflektieren eigene Einstellungen zu ethischen Fragestellungen,
<input type="checkbox"/>	sensibilisieren für verschiedene Ausdrucksformen religiöser Spiritualität.
<input type="checkbox"/>	beurteilen massenmediale Aspekte zur religiösen Orientierung und Kommunikation kritisch und leiten daraus kompetenzorientierte Unterrichtssequenzen ab.

<input type="checkbox"/>	verbinden christliche Werte mit der Erfahrungs- und Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern und übertragen dies auf relevante Handlungsorientierungen (z.B. Friedenserziehung, Übernahme von Verantwortung, gewaltfreies Handeln, Umgang mit Konflikten, ökologisches Bewusstsein).
<input type="checkbox"/>	leiten Schülerinnen und Schüler an, religiös bedeutsame Phänomene des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens aufzuspüren, wahrzunehmen, sie geschichtlich angemessen zu interpretieren und als für ihr eigenes Leben sowie die Entwicklung der Gesellschaft bedeutsam einzuschätzen.
<input type="checkbox"/>	analysieren neue religionspädagogische Ansätze, Konzeptionen, Richtlinien, Unterrichtsmaterialien und Unterrichtsmodelle kritisch und erproben und beurteilen sie.
<input type="checkbox"/>	wenden grundlegende medienpädagogische Kenntnisse und Methoden im Unterricht an und sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler für einen kritischen Umgang mit Medien insbesondere mit Blick auf Informationen zu religiösen Fragestellungen.
<input type="checkbox"/>	wenden religionspädagogische Kommunikationsformen und Handlungsmuster adressatenbezogen und situationgerecht an.
<input type="checkbox"/>	treten für ein Klima des Respekts von Glaubensüberzeugungen in der Schule ein.
<input type="checkbox"/>	bringen die religiöse Dimension des Schullebens zur Geltung und gestalten diese mit.

► Weltreligionen und Weltanschauungen

In diesem Themenfeld erfolgt eine Einführung in die Grundlagen und Methoden der Religionswissenschaft und in die vergleichende Betrachtung der Weltreligionen. Grundmuster religiöser Vorstellungen und Haltungen sind im Fokus fachwissenschaftlicher Untersuchungen. Einen Schwerpunkt stellt die vergleichende Betrachtung des Christentums, des Judentums und des Islam in systematisch-theologischer, philosophischer, ethischer, historischer, institutioneller oder gegenwartsbezogener Hinsicht dar, bei der Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden (z.B. historische Entwicklungslinien, vergleichende Ethik, Verhältnis der Religionen zueinander). Dieses Modul befähigt die Teilnehmenden zum fachlich fundierten Austausch mit anderen Glaubensrichtungen oder Überzeugungen.

Inhalte:

Fachwissenschaftliche Inhalte:

- » Religiosität im Spiegel pluraler Lebenswelten
- » Glaubensinhalte, Welt- und Menschenbild der Weltreligionen
- » vergleichende Betrachtung von Judentum, Christentum, Islam (Buddhismus, Hinduismus)
- » interkulturelle und interreligiöse Herausforderungen im Kontext einer pluralen Gesellschaft und von Migration
- » fundamentalistische, extremistische Strömungen und Gewalt
- » Kompetenzen für interreligiöses Arbeiten

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Weltreligionen und Weltanschauungen“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	stellen den Eigencharakter verschiedener Religionen (Islam, Christentum, Judentum, Buddhismus, Hinduismus) dar und erfassen sie in ihren jeweils spezifischen historischen und gegenwärtigen Strukturen und Kontexten.
<input type="checkbox"/>	benennen Gemeinsamkeiten und Besonderheiten verschiedener Religionen (Islam, Christentum, Judentum, Buddhismus, Hinduismus).
<input type="checkbox"/>	kennen Konzepte interreligiösen und dialogischen Lernens mit Schülerinnen und Schülern auch nichtreligiöser Einstellungen und können ihre Nutzbarkeit für den Unterricht einschätzen.
<input type="checkbox"/>	erproben Möglichkeiten der unterrichtlichen Erschließung anderer Religionen und Weltanschauungen.
<input type="checkbox"/>	benennen Möglichkeiten und Grenzen des Dialogs und der Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen im schulischen und außerschulischen Kontext.
<input type="checkbox"/>	benennen religiöse Spuren im Alltag und in gesellschaftlichen Traditionen und Strukturen und erläutern ihre Herkunft und Bedeutung.
<input type="checkbox"/>	erarbeiten Grundlagen für eine interreligiöse Begegnung/ Dialogmöglichkeit im schulischen Kontext heraus.

► Religionspädagogik und Fachdidaktik

Das Themenfeld vermittelt grundlegende Kenntnisse der Religionspädagogik, der religiösen Sozialisation und der Didaktik des Religionsunterrichts. Aufgabe dieses Themenfelds ist es, die Studierenden auf der Basis schulpädagogischer und religionspädagogischer Erkenntnisse zu einer adressatenbezogenen didaktischen Aufbereitung fachwissenschaftlicher Inhalte hinzuführen, dies unter Berücksichtigung von Bildungsstandards, curricularen Vorgaben, unterrichtsrelevanten Fragestellungen sowie der Erfahrungswelt Kinder und Jugendlicher. Aktuelle bildungspolitische Schwerpunkte (Inklusiver Unterricht, Sprachsensibler Unterricht, Medienbildung) werden in der Weiterbildung angemessen berücksichtigt. Inhalte dieses Themenfelds fließen in alle Themenfelder der Weiterbildung ein und bilden die Grundlage fachdidaktischer und fachübergreifender Kompetenzen der Studierenden.

Inhalte:

- » Religionspädagogik als Theorie religiöser Sozialisation, Erziehung und Bildung
- » Herausforderungen an Religionsunterricht und Religionslehrer/-innen
- » Konzeptionen des Religionsunterrichts
- » Umgang mit Medien im Religionsunterricht

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Religionspädagogik und Fachdidaktik“:

	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .
<input type="checkbox"/>	beschreiben verschiedene didaktische und methodische Ansätze.
<input type="checkbox"/>	kategorisieren Medien unterschiedlicher Art fachspezifisch und erläutern an Beispielen ihre unterrichtliche Bedeutung
<input type="checkbox"/>	verbinden sie mit theologischen Inhalten schulform- und altersspezifisch und entwerfen erste Planungsgrundlagen zu religiösen Inhalten, die den schulischen Erfordernissen Rechnung tragen und aufbauendes Lernen ermöglichen.
<input type="checkbox"/>	benennen die gesetzlichen Grundlagen des Religionsunterrichtes und die Stellungnahmen der deutschen Bischöfe zum Religionsunterricht.
<input type="checkbox"/>	skizzieren den Aufbau und die Inhalte des Kerncurriculums.
<input type="checkbox"/>	wenden die verschiedenen Stufen der religiösen Sozialisation und Entwicklung auf ihre Lerngruppen an.
<input type="checkbox"/>	kennen den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Religionsunterrichts.
<input type="checkbox"/>	begründen und erläutern den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Religionsunterrichts im Rahmen allgemeiner Bildungsziele.
<input type="checkbox"/>	kennen und erläutern die gegenwärtige Situation des konfessionell-gebundenen und konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts in Gesellschaft und Schule und aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern.
<input type="checkbox"/>	kennen schulstufen- und schulformspezifische curriculare Vorgaben des Religionsunterrichts und ihre Bedeutung für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen.
<input type="checkbox"/>	kennen die rechtlichen Bestimmungen für die Beurteilung und Bewertung von Leistungen gemäß der Kerncurricula „Katholische Religion“.
<input type="checkbox"/>	legen die Rechtsgrundlagen des Religionsunterrichts im Sinne einer „res mixta“ dar.
<input type="checkbox"/>	skizzieren grundlegende Ansätze der Religionspädagogik.
<input type="checkbox"/>	benennen erzieherische Dimensionen unterrichtlicher Themen.
<input type="checkbox"/>	beschreiben religiöses, kulturelles und soziales Verhalten von Christen.
<input type="checkbox"/>	wenden fachspezifische Methoden, wie narratives Lernen im Religionsunterricht, Bibliolog und Bibliodrama, situations- und altersangemessen reflektiert an.

► Einführung in die theologische Fachsprache Latein/ Griechisch

Im Themenfeld erwerben die Teilnehmenden Grundkenntnisse der theologischen Fachsprachen Latein und Griechisch. Sie beschäftigen sich mit grammatikalischen Grundregeln, der Wortbildungslehre, den Verbalsystemen, mit Ausspracheregeln und dem Umgang mit Hilfsmitteln und erarbeiten sich einfache liturgische Texte und Gebete.

Inhalte:

- » Warum lateinische Sprachkenntnisse? (Klassisches) Latein als Sprache der Theologie, der Liturgie und der Weltkirche
- » Ausspracheregeln, Paenultimagesetz,
- » Hilfsmittel: allgemeine Wörterbücher, Wörterbücher zur Vulgata, Interlinearübersetzung, Handkonkordanzen
- » Grammatikalische Grundregeln: Von Lexemen zu Lemmata, also von der deklinierten bzw. flektierten Form zur Grundform, die in Wörterbüchern zu finden ist.
- » Wortbildungslehre
- » Das Verbalsystem des Lateinischen im Vergleich zum Deutschen: Tempora, Zeitverhältnis, Diathesen, Modi
- » Erarbeitung eines vertrauten Textes des NT, z.B. Vater unser, mittels Interlinearübersetzung
- » Erarbeitung liturgischer Texte und Gebete, z.B. Credo, Gloria, Agnus dei, Sanctus, Ave Maria
- » Warum griechische Sprachkenntnisse? Koine-Griechisch als Sprache des Neuen Testaments
- » Das griechische Alphabet
- » Transkriptionsregeln
- » Akzente, Ausspracheregeln
- » Interpunktion
- » Hilfsmittel: allgemeine Wörterbücher, Wörterbücher zum NT und zur LXX, Interlinearübersetzung
- » Grammatikalische Grundregeln: Von Lexemen zu Lemmata, also von der deklinierten bzw. flektierten Form zur Grundform, die in Wörterbüchern zu finden ist.
- » Wortbildungslehre
- » Das Verbalsystem des Griechischen im Vergleich zum Lateinischen und Deutschen: Tempora, Diathesen, Modi
- » Erarbeitung eines Textes des NT mit einfacher Syntax, z.B. Joh. 1,1-18 in Auswahl, mittels Interlinearübersetzung
- » Erarbeitung des liturgischen Textes κυριε ελεησον

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Einführung in die theologische Fachsprache Latein/ Griechisch“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	beherrschen die grundlegenden Ausspracheregeln lateinischer Wörter und die Betonungsregeln.
<input type="checkbox"/>	erkennen lateinische Wörter in der Fachliteratur als solche.
<input type="checkbox"/>	ordnen in Texten oder Fachliteratur vorkommende Wörter Lexemen zu und erschließen die zugehörigen Lemmata.
<input type="checkbox"/>	verfügen über grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter.
<input type="checkbox"/>	verfügen über einen rudimentären Wortschatz der sich an der theologischen Fachsprache orientiert.
<input type="checkbox"/>	können kirchliche Texte anhand ihrer lateinischen Titel identifizieren und das Ordinarium der lateinischen Messe Lexemen zuordnen.

<input type="checkbox"/>	begründen die weltkirchliche und (kirchen-)geschichtliche Bedeutsamkeit der lateinischen Sprache.
<input type="checkbox"/>	beherrschen das griechische Alphabet, grundlegende Lautregeln und die Interpunktion.
<input type="checkbox"/>	ordnen in Texten oder Fachliteratur vorkommende Wörter Lexemen zu und erschließen die zugehörigen Lemmata.
<input type="checkbox"/>	kennen wichtige Spezialwörterbücher und entnehmen diesen gezielt semantische Informationen zu Lexemen.
<input type="checkbox"/>	verfügen über grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung griechischer Wörter.
<input type="checkbox"/>	kennen die Grundstruktur des griechischen Verbalsystems und wenden diese Kenntnisse in der Bewertung von NT-Übersetzungen und Kommentaren an.
<input type="checkbox"/>	begründen die Bedeutsamkeit der griechischen Sprache für das Verstehen des NT.
<input type="checkbox"/>	beherrschen das griechische Alphabet, grundlegende Lautregeln und die Interpunktion.
<input type="checkbox"/>	erkennen griechischsprachige Wörter in der Fachliteratur als solche und lesen diese, sowohl im griechischen Alphabet als auch transkribiert.

► **Fachübergreifende Kompetenzen**

Die folgenden Kompetenzen durchdringen als Grundkompetenzen in allen Modulen das Selbst- und Handlungskonzept der Religionslehrkräfte.

	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .
<input type="checkbox"/>	praktizieren eine forschende Grundhaltung und überprüfen und verbessern das eigene Handeln in einem theoriegestützten Reflexionsprozess.
<input type="checkbox"/>	stellen Korrelationen zwischen den Glaubensgrundlagen und den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen auf der Grundlage religionspädagogischer und didaktischer Konzeptionen her und konzipieren exemplarisch Unterrichtssequenzen.
<input type="checkbox"/>	reflektieren die erzieherischen Dimensionen unterrichtlicher Themen und bringen sie in Planung, Durchführung und Evaluation des Religionsunterrichts mit ein.
<input type="checkbox"/>	erschließen und reflektieren exemplarische Aussagen der Bibel in ihrem Spannungsverhältnis zwischen Geschichtlichkeit und Aktualität sowie zwischen akademischer Lehre und persönlicher Orientierung.
<input type="checkbox"/>	reflektieren die Bibel und religiöse Schriften schulform- und schulstufenspezifisch didaktisch angemessen.
<input type="checkbox"/>	kennen eine altersgemäße Fachsprache und berücksichtigen diese bei der Planung und Initiierung von Lehr- und Lernprozessen.

<input type="checkbox"/>	fördern stetig die Entwicklung der Lernenden zu Selbstbestimmung, Solidarität, Nächstenliebe, Geschlechtergerechtigkeit und Toleranz.
<input type="checkbox"/>	ordnen religiöses, kulturelles und soziales Verhalten von Christen in Schule und Gesellschaft vor dem eigenen Glaubenshintergrund ein.
<input type="checkbox"/>	reflektieren religiöses, kulturelles und soziales Verhalten von Christen und entwickeln ggf. dialogische Konzepte für einen wertschätzenden, verständnisorientierten Umgang miteinander.
<input type="checkbox"/>	analysieren und bewerten Leitsätze christlicher Ethik in Orientierungs- und Existenzfragen sowie in Fragen der Lebensgestaltung.
<input type="checkbox"/>	nehmen Zeichen christlicher Präsenz im gesamtgesellschaftlichen Kontext wahr, beschreiben und deuten sie.
<input type="checkbox"/>	fördern individuelles Lernen bezogen auf die religiöse Wahrnehmungs-, Deutungs-, und Ausdrucksfähigkeit.
<input type="checkbox"/>	wenden religionspädagogische Kommunikations- und Handlungsformen adressatenbezogen an.
<input type="checkbox"/>	setzen die inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen gemäß dem KC für Katholische Religion mit dem Ziel der Ausbildung und Förderungen von Kompetenzen religiöser Bildung der Schülerinnen und Schüler um.
<input type="checkbox"/>	reflektieren ihre Rolle als Religionslehrkraft im Spannungsfeld von christlichem Glauben und schulischer Wirklichkeit.
<input type="checkbox"/>	setzen sich als Religionslehrkraft mit den divergierenden Erwartungen an und Vorbehalten gegenüber Religionslehrkräften konstruktiv und argumentativ auseinander.
<input type="checkbox"/>	entwickeln im Rahmen eines Kollegiums ein eigenes Profil als Religionslehrkraft und definieren die eigene Rolle im Schulganzen.
<input type="checkbox"/>	überprüfen und verbessern das eigene Handeln in einem theoriegestützten Reflexionsprozess in Form eines studienbegleitenden Portfolios.

Feststellung der erfolgreichen Teilnahme

Die Weiterbildung schließt mit einem Zertifikat des NLQ ab, das die erfolgreiche Teilnahme bescheinigt. Die Feststellung erfolgt auf der Grundlage der vorliegenden Konzeption. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die Teilnehmenden regelmäßig mitgearbeitet haben. Ein Zertifikat wird nicht erteilt, wenn eine Lehrkraft die nachfolgenden Leistungen bzw. die Anwesenheitspflicht von 80 % der Präsenzphasen nicht erfüllt.

Zur Feststellung der erfolgreichen Teilnahme (= zumindest ausreichende Leistungen) dienen die folgenden Maßnahmen. Die zu erbringenden Leistungsnachweise ergeben sich aus der Arbeit in der Weiterbildung und nehmen Bezug zur künftigen Praxis der Teilnehmenden (vgl. Anlage 2):

- fachpraktische Vertiefungsaufgaben mit schriftlicher Reflexion nach den Modulen I – VII,
- Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs, Durchführung einer Lehrprobe, Reflexion, Präsentation,
- Bearbeitung des studienbegleitenden Portfolios (vgl. Anlage 4)

- Kolloquium zu fachwissenschaftlichen Fragestellungen.

Die Leistungsfeststellung ist keine Prüfung im prüfungsrechtlichen Sinne, Benotungen finden nicht statt. Die Kursleitung versieht jeden Leistungsnachweis mit dem Vermerk „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ sowie mit ihrer Unterschrift.

Organisation und Evaluation

Die Bewerbung zum Kurs erfolgt nach Ausschreibung der Weiterbildung im Schulverwaltungsblatt und ist auf dem dort abgedruckten Vordruck „Bewerbungsbogen“ (vgl. Anlage 1) innerhalb der angegebenen Frist direkt (nicht auf dem Dienstweg) an das NLQ, Abteilung 3, Fachbereich 32 zu senden. Unvollständig ausgefüllte Bewerbungsbögen werden nicht berücksichtigt. Nach schriftlicher Zusage des NLQ zur Teilnahme an der Weiterbildung melden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Veranstaltungsdatenbank (VeDaB) verbindlich an. Sie sind erst dann endgültig in die Maßnahme aufgenommen, wenn dem NLQ ein schriftlicher Nachweis über die vorläufige kirchliche Unterrichtserlaubnis des Bistums Hildesheim vorliegt (Informationen sowie Formblätter auf <https://www.bistum-hildesheim.de/bildung-kultur/schulen-hochschulen/religionsunterricht/die-missio-canonica-kirchliche-unterrichtserlaubnis/>). Die fristgerechte Vorlage der kirchlichen Unterrichtserlaubnis liegt in der Verantwortung der teilnehmenden Lehrkräfte.

Nicht berücksichtigte Bewerbungen werden der Bewerberin/ dem Bewerber mit kurzer Begründung ebenfalls schriftlich mitgeteilt. Die Schulleitungen sind gehalten, im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht ihre Lehrkräfte schulintern an geeigneter Stelle zu entlasten.

Das NLQ- Weiterbildung „Katholische Religion“ wird nach jedem durchgeführten Einzelmodul und nach Abschluss der gesamten Weiterbildung bezüglich ihrer Qualität und Nachhaltigkeit evaluiert. Dies schließt auch die Evaluation von Maßnahmen zur nachhaltigen Begleitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Beendigung der Weiterbildung mit ein.

Um über Jahre hinweg eine verlässliche Qualifizierung zu gewährleisten, bestätigt die Kursleitung nach Beendigung der Maßnahme, dass sowohl die Ausbildung (Inhalte/Kompetenzbereiche) als auch die Abnahme der Leistungsnachweise gemäß der vorliegenden Konzeption durchgeführt wurden.

LITERATURVERZEICHNIS

Katholisches Büro Niedersachsen; Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen (Hrsg.) (2012): Religionsunterricht in Niedersachsen. Dokumente - Erklärungen - Handreichungen. Hannover.

Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) (2008): Theologisch-Religionspädagogische Kompetenz. Professionelle Kompetenzen und Standards für die Religionslehrerausbildung. Empfehlungen der Gemischten Kommission - zur Reform des Theologiestudiums. In: EKD-TEXTE 96. Hannover.

Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2008): Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i.d.F. vom 12.10.2017. Berlin und Bonn.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2016): Die niedersächsischen allgemein bildenden Schulen in Zahlen. Stand: Schuljahr 2015/2016. Referat 15. Unterrichtsversorgung, Einstellung, Bedarfsplanung der allgemein bildenden Schulen. Hannover.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2016): Kerncurriculum für das Gymnasium. Schuljahrgänge 5 – 10. Katholische Religion. Hannover.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2013): Kerncurriculum für die Oberschule. Schuljahrgänge 5 – 10. Katholische Religion. Hannover.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2009): Kerncurriculum für die Hauptschule. Schuljahrgänge 5 – 10. Katholische Religion. Hannover.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2009): Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule. Schuljahrgänge 5 – 10. Katholische Religion. Hannover.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2009): Kerncurriculum für die Realschule- Schuljahrgänge 5 – 10. Katholische Religion. Hannover.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2006): Kerncurriculum für die Grundschule. Schuljahrgänge 1-4. Katholische Religion. Hannover.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2011): Regelungen für den Religionsunterricht und den Unterricht Werte und Normen. RdErl. d. MK v. 10.5.2011 – 33-82105 (SVBl. S. 226) - VORIS 22410 -. Hannover.

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.) (2017): Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen. In: Die deutschen Bischöfe; Nr. 80. Bonn.

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.) (2011): Kirchliche Anforderungen an die Religionslehrerbildung. In: Die deutschen Bischöfe; Nr. 93. Bonn.

Online-Quellen:

<https://www.kath-theologie.uni-osnabrueck.de/studium/studiengaenge.html> (letzter Abruf am 30.01.2018).

ANHANG

ANHANGSVERZEICHNIS

Anlage 1: Bewerbungsbogen III
Anlage 2: Tabellarische Modulübersicht V
Anlage 3: Zeitplan: Präsenz- und Selbststudienphasen XVIII
Anlage 4: Schwerpunkte für die Portfolioarbeit XXII

ANLAGE 1

(Datenschutzrechtliche Hinweise finden sich auf der Rückseite des Bewerbungsbogens!)

Niedersächsisches Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)
Abteilung 3/ Fachbereich 32
Keßlerstraße 52
31134 Hildesheim

Bewerbungsbogen

Weiterbildung: „Katholische Religion“

Ausschreibung im Schulverwaltungsblatt: (Monat/Jahr)

Hiermit bewerbe ich mich um die Teilnahme an der o.g. Weiterbildung.	
Name	Vorname
Geburtsdatum	Geburtsort
Straße, PLZ, Wohnort	
Telefonnummer	E-Mail-Adresse
Name, Adresse und Telefonnummer der Schule	
zuständige Regionalabteilung der Landesschulbehörde:	Meine Amtsbezeichnung:
Ich bin an einer Schule in freier Trägerschaft tätig. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)	Ich bin im niedersächsischen Schuldienst tätig. <input type="checkbox"/> befristet <input type="checkbox"/> unbefristet (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Ich bin schwerbehindert bzw. gleichgestellt. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)	Ich bin als „Quereinsteiger/in“ im niedersächsischen Schuldienst tätig. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Ich befinde mich als Lehrkraft im Vorbereitungsdienst. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)	Ich habe ein/en M.E. / 1. Staatsexamen in folgenden Fächern:
Ich verpflichte mich, bei Einladung zur Weiterbildung zum ersten Modul an der gesamten Weiterbildung verbindlich teilzunehmen, meine Vertiefungsaufgaben und weitere Leistungsnachweise fristgerecht zu erbringen und meine eigenen fachpraktischen Kompetenzen in eigener Verantwortung regelmäßig weiterzuentwickeln. Mir ist bekannt, dass eine Entpflichtung vom Kurs nur durch das NLQ vorgenommen werden kann und andernfalls die Rückerstattung der angefallenen finanziellen Aufwendungen für Reisekosten, Unterbringung und Verpflegung gefordert werden. Ich bestätige mit meiner Unterschrift die Kenntnis der Konzeption für die o.g. Weiterbildung.	
Ort, Datum	Unterschrift
Von der Schulleiterin/ dem Schulleiter auszufüllen:	
Name d. Schulleiter/in	
Ich stimme der Teilnahme der Lehrkraft an der o.g. Weiterbildung <input type="checkbox"/> zu <input type="checkbox"/> nicht zu und stelle die Bewerberin/ den Bewerber für die Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen frei. Ich sichere den Einsatz der Lehrkraft im Fach Katholische Religion an unserer Schule zu.	
Ort, Datum, Unterschrift	Schulstempel

Vom NLQ auszufüllen:

Die Bewerberin/ der Bewerber wird zur o.g. Weiterbildung verbindlich eingeladen.

 ja nein / kurze Begründung der Absage:

Hildesheim,

Unterschrift:

Bitte beachten:

Hinweise zum Datenschutz nach § 9 Abs. 2 NDSG: Der Zweck der Datenerhebung dient der abschließenden Zulassung der Bewerber zur Weiterbildung.

Der Bewerber hat nach dem NDSG folgende Rechte: 1. Auskunft und Einsicht in Akten (§ 16), 2. Berichtigung, Löschung und Sperrung (§17), Widerspruchsrecht (§17a), Schadensersatz (§18), Anrufung der Landesbeauftragten oder des Landesbeauftragten (§19), Verzicht auf Rechte der Betroffenen (§ 20).

Zur Auskunft besteht keine Rechtspflicht, sie ist freiwillig.

Die o.g. datenschutzrechtlichen Hinweise habe ich zur Kenntnis genommen:

Ort, Datum, Unterschrift

ANLAGE 2

Tabellarische Modulübersicht

Übersicht über den Aufbau der Präsenzphasen der WBM „Katholische Religion“

Themenfelder	Modul I* (4 Tage)	Modul II (4 Tage)	Modul III (4 Tage)	Modul IV (3 Tage)	Modul V (4 Tage)	Modul VI (4 Tage)	Modul VII (3 Tage)	Modul VIII (4 Tage)	gesamt
Theologie- und Glaubensgrundlagen	8 UE								8 UE
Biblische und Historische Theologie			30 UE						30 UE
Systematische Theologie								12 UE	12 UE
Gott - Glaube - Religion					30 UE				30 UE
Christologie und Anthropologie		12 UE				30 UE			42 UE
Heiliger Geist - Kirche - Christliche Praxis							22 UE	18 UE	40 UE
Weltreligionen und Weltanschauungen				24 UE					24 UE
Religionspädagogik und Fachdidaktik**	20 UE	18 UE							38 UE
Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch	4 UE	2 UE	2 UE		2 UE	2 UE	2 UE	2 UE	16 UE
Unterrichtseinheiten gesamt	32 UE	32 UE	32 UE	24 UE	32 UE	32 UE	24 UE	32 UE	240 UE

* Pro Modultag finden jeweils 8 Unterrichtseinheiten (UE) statt.

** Fachwissenschaft und Fachdidaktik werden in allen Modulen eng miteinander verzahnt.

Zusätzliche fachdidaktische UE werden nur dann gesondert ausgewiesen, wenn es sich um übergreifende religionspädagogische Themen (z.B. Leistungsbewertung, Umgang mit dem KC, rechtliche Bestimmungen) oder die explizite Ausbildung fachübergreifender Kompetenzen handelt.

Modul I (4 Tage)

Theologie und Glaubensgrundlagen, Religionspädagogik und Fachdidaktik I, Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch I

Selbststudium:

- **Theologie und Glaubensgrundlagen:** *Weitere Quellen der Theologie*

Portfolioarbeit: Ich – Lehrerin/ Lehrer für das Fach Katholische Religion (vgl. Anlage 4)

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Theologie und Glaubensgrundlagen (8 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen der theologischen Disziplinen – Fächer der Theologie und ihre Methoden – Weitere Quellen der Theologie 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen die Grundlagen der theologischen Disziplinen. – kennen die Fächer der Theologie. – kennen Grundzüge ihrer fachwissenschaftlichen Methoden und legen ihre Zusammenhänge dar. – erschließen sich weitere Quellen der Theologie. 	
Religionspädagogik und Fachdidaktik I (20 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Anforderungen an Religionsunterricht und Religionslehrer/-innen – Konzeptionen des Religionsunterrichts 	<ul style="list-style-type: none"> – benennen die gesetzlichen Grundlagen des Religionsunterrichtes und die Stellungnahmen der deutschen Bischöfe zum Religionsunterricht. – kennen den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Religionsunterrichts. – begründen und erläutern den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Religionsunterrichts im Rahmen allgemeiner Bildungsziele. – kennen schulstufen- und schulformspezifische curriculare Vorgaben des Religionsunterrichts und ihre Bedeutung für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. – kennen die rechtlichen Bestimmungen für die Beurteilung und Bewertung von Leistungen gemäß der Kerncurricula „Katholische Religion“. – skizzieren grundlegende Ansätze der Religionspädagogik. – legen die Rechtsgrundlagen des Religionsunterrichts im Sinne einer „res mixtae“ dar. 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen und erläutern die gegenwärtige Situation des konfessionell-gebundenen und konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts in Gesellschaft und Schule und aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern. – reflektieren ihre Rolle als Religionslehrkraft im Spannungsfeld von christlichem Glauben und schulischer Wirklichkeit.
Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch I (4 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – LA: Warum <i>latinische</i> Sprachkenntnisse? (Klassisches) Latein als Sprache der Theologie, der Liturgie und der Weltkirche 	<ul style="list-style-type: none"> – erkennen <i>lateinische</i> Wörter in der Fachliteratur als solche. 	

	<ul style="list-style-type: none"> – Ausspracheregeln, Paenultimagesetz – Akzente, Interpunktion – GR: Warum <i>griechische</i> Sprachkenntnisse? Koine-Griechisch als Sprache des Neuen Testaments – Das griechische Alphabet – Transkriptionsregeln 	<ul style="list-style-type: none"> – beherrschen die grundlegenden Ausspracheregeln lateinischer Wörter und die Betonungsregeln. – erkennen <i>griechischsprachige</i> Wörter in der Fachliteratur als solche und lesen diese, sowohl im griechischen Alphabet als auch transkribiert. 	
--	--	--	--

Fachpraxisaufgabe nach dem 1. Modul:

Erstellen Sie ein Cluster über divergierende Erwartungen an und Vorbehalte gegenüber Religionslehrkräften in der Gesellschaft. Einen besonderen Blick gilt den katholischen Religionslehrkräften. Bestimmen Sie anschließend ihre eigene Position dazu. Markieren Sie berechtigte Erwartungen in ihrem Cluster farbig.

Nutzen Sie folgende Erklärungen der deutschen Bischöfe:

- Würzburger Synode (1974): Beschluss „Der Religionsunterricht in der Schule“. (http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/Synoden/gemeinsame_Synode/band1/04_Religionsunterricht.pdf),
- Die deutschen Bischöfe 56 (1996): Die bildende Kraft des Religionsunterrichts. Zur Konfessionalität des katholischen Religionsunterrichts. (<http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/veroeffentlichungen/deutsche-bischoefe/DB56-5.%20Auflage.pdf>) und
- Die deutschen Bischöfe 80 (2005): Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen. (http://www.uni-regensburg.de/theologie/religionspaedagogik-didaktik/medien/rp-leitdokumente/ru_vor_neuen_herausforderungen.pdf).

Portfolioarbeit: „Ich hab jetzt ‚Reli‘!“ (vgl. Anlage 4)

Modul II (4 Tage)

Christologie und Anthropologie I, Religionspädagogik und Fachdidaktik II, Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch II

Selbststudium:

- **Christologie und Anthropologie:** *Menschenbilder der Bibel als Grundlage religionspädagogischer Optionen*
- **Religionspädagogik und Fachdidaktik:** *Religionspädagogik als Theorie religiöser Sozialisation, Erziehung und Bildung*

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Christologie und Anthropologie I (12 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Menschenbilder der Bibel als Grundlage religionspädagogischer Optionen 	<ul style="list-style-type: none"> – beschreiben christliche und nichtchristliche Menschenbilder und begründen diese. – zeigen individuelle und gesellschaftliche Konsequenzen aus unterschiedlichen Menschenbildern auf. 	<ul style="list-style-type: none"> – fördern im Rahmen ihrer Kenntnisse über religiöse Sozialisation, religiöse Entwicklung sowie religiöses Lernen die Entfaltung einer individuellen Religiosität und Urteilsfähigkeit der Lernenden.
Religionspädagogik und Fachdidaktik II (18 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Religionspädagogik als Theorie religiöser Sozialisation, Erziehung und Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> – benennen erzieherische Dimensionen unterrichtlicher Themen – beschreiben religiöses, kulturelles und soziales Verhalten von Christen 	<ul style="list-style-type: none"> – reflektieren die erzieherischen Dimensionen unterrichtlicher Themen und bringen sie in Planung, Durchführung und Evaluation des Religionsunterrichts mit ein. – reflektieren religiöses, kulturelles und soziales Verhalten von Christen und entwickeln ggf. dialogische Konzepte für einen wertschätzenden, verständnisorientierten Umgang miteinander. – leiten Schülerinnen und Schüler an, religiös bedeutsame Phänomene des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens aufzuspüren, wahrzunehmen, sie geschichtlich angemessen zu interpretieren und als für ihr eigenes Leben sowie die Entwicklung der Gesellschaft bedeutsam einzuschätzen. – analysieren neue religionspädagogische Ansätze, Konzeptionen, Richtlinien, Unterrichtsmaterialien und Unterrichtsmodelle kritisch und erproben und beurteilen sie. – wenden religionspädagogische Kommunikationsformen und Handlungsmuster adressatenbezogen und situationsgerecht an.

Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch II (2 UE)	– Hilfsmittel LA: allgemeine Wörterbücher, Wörterbücher zur Vulgata, Interlinearübersetzung, Handkonkordanzen – Hilfsmittel GR: allgemeine Wörterbücher, Wörterbücher zum NT und zur LXX, Interlinearübersetzung	– LA+GR: ordnen in Texten oder Fachliteratur vorkommende Wörter Lexemen zu und erschließen die zugehörigen Lemmata. – kennen wichtige Spezialwörterbücher und entnehmen diesen gezielt semantische Informationen zu Lexemen.	
--	---	---	--

Fachpraxisaufgabe nach dem 2. Modul:

Wählen Sie aus der Leitfrage „Nach dem Menschen fragen“ (KC Grundschule) bzw. dem Leitthema „Mensch: Identität und Beziehung“ (KC Sek. I) eine inhaltsbezogene Kompetenz aus und skizzieren Sie für Ihre Schulform eine Unterrichtseinheit. Gehen Sie dabei von lebensweltlichen Bezügen der Schülerinnen und Schüler aus. Arbeiten Sie einen dieser Stundenentwürfe detailliert in einer Tabelle aus.

Portfolioarbeit: *Meine medienpädagogische Schatzkiste (vgl. Anlage 4)*

Modul III (4 Tage)

Biblische und Historische Theologie, Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch III

Selbststudium:

- **Biblische und Historische Theologie:** *Aufbau, Inhalt und Entstehung der zwei-einen Bibel, Geschichte Israels und des frühen Christentums, Das zeit- und religionsgeschichtliche Umfeld des Neuen Testaments*

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
<p>Biblische und Historische Theologie (30 UE)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Biblische Hermeneutik – Methoden der Bibelauslegung – Aufbau, Inhalt und Entstehung der zwei-einen Bibel – Geschichte Israels und des frühen Christentums – Das zeit- und religionsgeschichtliche Umfeld des Neuen Testaments – Zentrale Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments – 2000 Jahre Kirchengeschichte im Überblick 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen Grundzüge biblischer Hermeneutik. – kennen zentrale Methoden der Bibelauslegung, erläutern ihre Bedeutung und wenden diese sachgemäß exemplarisch an. – geben die Entstehungsgeschichte, den Aufbau und Inhalt der Bibel und ihrer Schriften wieder. – skizzieren die Geschichte Israels und des frühen Christentums. – kennen das zeit- und religionsgeschichtliche Umfeld des Neuen Testaments. – benennen zentrale Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments und erschließen sie exegetisch. – skizzieren 2000 Jahre Kirchengeschichte im Überblick. 	<ul style="list-style-type: none"> – veranschaulichen die Entstehungsgeschichte, den Aufbau und Inhalt der Bibel und ihrer Schriften schulform- und altersangemessen. – setzen biblische Texte in Beziehung zu lebensrelevanten Fragestellungen Kinder und Jugendlicher und stellen unterrichtliche Anwendungsbezüge lernwirksam dar (Korrelationsdidaktik). – wählen kirchenhistorische Themen aus, erkennen Zusammenhänge und stellen Bezüge zur Gegenwart und Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen her. – stellen exemplarisch bedeutsame Aspekte der Zeit und Umwelt Jesu für Schülerinnen und Schüler zur Erschließung biblischer Texte altersangemessen und schulformspezifisch dar. – konzipieren exemplarisch Unterrichtssequenzen zu Themen der biblischen und historischen Theologie. – erschließen und reflektieren exemplarische Aussagen der Bibel in ihrem Spannungsverhältnis zwischen Geschichtlichkeit und Aktualität sowie zwischen akademischer Lehre und persönlicher Orientierung. – reflektieren die Bibel und religiöse Schriften schulform- und schulstufenspezifisch didaktisch angemessen. – wenden fachspezifische Methoden, wie narratives Lernen im Religionsunterricht, Bibliolog und

			Bibliodrama, situations- und altersangemessen reflektiert an.
Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch III (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – LA: Grammatikalische Grundregeln: Von Lexemen zu Lemmata, also von der deklinierten bzw. flektierten Form zur Grundform, die in Wörterbüchern zu finden ist – Wortbildungslehre 	<ul style="list-style-type: none"> – LA: verfügen über grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter. – verfügen über einen rudimentären Wortschatz der sich an der theologischen Fachsprache orientiert. 	

Fachpraxisaufgabe nach dem 3. Modul:

Konzipieren Sie Ihrer Schulform angemessen eine Einführungsstunde zum Aufbau, zur Entstehung oder zum Inhalt der Bibel. Beziehen Sie in Ihre Einführungsstunde auch die Vermittlung fachsprachlicher Kompetenzen mit ein.

Portfolioarbeit: Von der Alltags- zur Bildungssprache (vgl. Anlage 4)

Modul IV (3Tage)

Weltreligionen und Weltanschauungen

Selbststudium:

- **Weltreligionen und Weltanschauungen:** *Religiosität im Spiegel pluraler Lebenswelten, Glaubensinhalte, Welt- und Menschenbild der Weltreligionen*

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
<p>Weltreligionen und Weltanschauungen (24 UE)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – vergleichende Betrachtung von Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus – interkulturelle und interreligiöse Herausforderungen im Kontext einer pluralen Gesellschaft und von Migration – fundamentalistische, extremistische Strömungen und Gewalt – Kompetenzen für interreligiöses Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – stellen den Eigencharakter verschiedener Religionen (Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus, Hinduismus) in ihren jeweils spezifischen historischen und gegenwärtigen Strukturen und Kontexten dar. – benennen Gemeinsamkeiten und Besonderheiten verschiedener Religionen (Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus, Hinduismus). 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen Konzepte interreligiösen und dialogischen Lernens mit Schülerinnen und Schülern auch nichtreligiöser Einstellungen und können ihre Nutzbarkeit für den Unterricht einschätzen. – erproben Möglichkeiten der unterrichtlichen Erschließung anderer Religionen und Weltanschauungen. – benennen Möglichkeiten und Grenzen des Dialogs und der Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen im schulischen und außerschulischen Kontext. – benennen religiöse Spuren im Alltag und in gesellschaftlichen Traditionen und Strukturen und erläutern ihre Herkunft und Bedeutung. – erarbeiten Grundlagen für eine interreligiöse Begegnung/ Dialogmöglichkeit im schulischen Kontext heraus. – treten für ein Klima des Respekts von Glaubensüberzeugungen in der Schule ein.

Fachpraxisaufgabe nach dem 4. Modul:

Arbeiten Sie Grundlagen und Rahmenbedingungen für eine interreligiöse Dialogmöglichkeit in Ihrem schulischen Kontext aus.

Portfolioarbeit: *Das Eigene und das Fremde (vgl. Anlage 4)*

Modul V (4 Tage)

Gott - Glaube – Religion, Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch IV

Selbststudium:

- **Gott - Glaube – Religion:** *Gottesbilder des Alten Testaments, Gottesbilder des Neuen Testaments, Entwicklung des Gottesbildes in Kindheit und Jugend*

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Gott - Glaube – Religion (30 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Gottesoffenbarung und Gottesfrage – Gottesbilder des Alten Testaments – Die Botschaften der Propheten – Gottesbilder des Neuen Testaments – Entwicklung des Gottesbildes in Kindheit und Jugend – Theodizee 	<ul style="list-style-type: none"> – erläutern und beurteilen den Zusammenhang zwischen philosophischer und religiöser Gottesrede. – stellen zentrale Gottesaussagen im Alten und Neuen Testament und der Tradition der Kirche dar und setzen sie zueinander in Beziehung. – setzen exemplarisch zentrale Gottesaussagen in Beziehung zu nichtchristlichen und atheistischen Vorstellungen. – untersuchen die Botschaften der Propheten und erläutern diese exemplarisch. – kennen Gottesbilder des Neuen Testaments. – setzen sich mit der Entwicklung des Gottesbildes in Kindheit und Jugend auseinander. – reflektieren die eigene Entwicklung des Gottesbildes und erläutern sie. – setzen sich mit der Theodizee-Frage kritisch auseinander und nehmen begründend Stellung zu verschiedenen Antwortversuchen. 	<ul style="list-style-type: none"> – verbinden Inhalte der Gottesfrage mit der Erfahrungs- und Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern und übertragen Erkenntnisse auf Lebens- und Handlungsorientierungen. – stellen ausgewählte Botschaften der Propheten heutigen Gesellschaftsentwürfen gegenüber und erarbeiten altersangemessen und lernwirksam unterrichtliche Anwendungsbezüge. – beteiligen sich gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern an der Suche nach Antworten auf die Frage: Warum lässt Gott das Leid zu? – begründen vor dem Hintergrund der heterogenen religiösen Pluralität der Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht, ihrer individuellen Einstellungen und ihres unterschiedlichen Vorwissens bezüglich der Lernausgangslage die Auswahl der Lehrinhalte und der fachspezifischen Methoden.
Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch IV (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – GR: Grammatikalische Grundregeln: Von Lexemen zu Lemmata, also von der deklinierten bzw. flektierten Form zur Grundform, die in Wörterbüchern zu finden ist. – Wortbildungslehre 	<ul style="list-style-type: none"> – GR: kennen wichtige Spezialwörterbücher und entnehmen diesen gezielt semantische Informationen zu Lexemen. – verfügen über grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung griechischer Wörter. 	

Fachpraxisaufgabe nach dem 5. Modul:

Entwerfen Sie für eine Unterrichtseinheit Ihrer Wahl eine Lernkontrolle und den dazu gehörigen Erwartungshorizont. Berücksichtigen Sie dabei sowohl alle drei Anforderungsbereiche als auch die Anforderungen für inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler Ihrer Lerngruppe.

Portfolioarbeit: Außergewöhnlich! (vgl. Anlage 4)

Modul VI (4 Tage)

Christologie und Anthropologie II, Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch V

Selbststudium:

- **Christologie und Anthropologie:** *Jesus Christus und christologische Entwürfe im Neuen Testament*

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
<p>Christologie und Anthropologie II (30 UE)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Kreuz und Auferstehung – Erlösung, Heil und Befreiung – in ökumenischer, interkultureller, interreligiöser und feministischer Perspektive – Eschatologische Vorstellungen in der Bibel und im Christentum 	<ul style="list-style-type: none"> – reflektieren die Christusbotschaft in der Vielfalt neutestamentlicher, dogmatischer und interreligiöser Deutungen. – stellen bedeutsame Inhalte des Lebens, Wirkens und der Botschaft Jesu dar. – deuten biblische Auferstehungstexte als zentrale Botschaft des christlichen Glaubens. – kennen Zusammenhänge von Christologie und Soteriologie und nehmen dazu begründet Stellung. – beschreiben und deuten verschiedene eschatologische Bilder und Symbole. – nehmen aus christlicher Perspektive Stellung zu verschiedenen Hoffnungsbildern und -vorstellungen. 	<ul style="list-style-type: none"> – leiten aus Antworten auf Orientierungsfragen, Existenzfragen und Fragen der Lebensgestaltung kompetenzorientierte altersangemessene Lernprozesse ab. – fördern im Rahmen ihrer Kenntnisse über religiöse Sozialisation, religiöse Entwicklung sowie religiöses Lernen die Entfaltung einer individuellen Religiosität und Urteilsfähigkeit der Lernenden. – erörtern die Auferstehungshoffnung als Chance für den Umgang mit dem eigenen Leben und Tod. – setzen sich mit Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen zum Leben und Wirken Jesu auseinander und entwickeln unterrichtliche Anwendungsbezüge.
<p>Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch V (2 UE)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – LA+GR: Das Verbalsystem des Lateinischen im Vergleich zum Griechischen und Deutschen: Tempora, Zeitverhältnis, Diathesen, Modi 	<ul style="list-style-type: none"> – verfügen über grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer und griechischer Wörter. – verfügen über einen rudimentären Wortschatz, der sich an der theologischen Fachsprache orientiert. 	

Fachpraxisaufgabe nach dem 6. Modul:

Jesus Christus in den Medien. Erproben und reflektieren Sie ausgewählte Beispiele.

Portfolioarbeit: Leben aus dem Glauben (vgl. Anlage 4)

Modul VII (3 Tage)

Heiliger Geist - Kirche - Christliche Praxis I, Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch VI

Selbststudium:

- Heiliger Geist - Kirche - Christliche Praxis: *Ekklesiologie*

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Heiliger Geist – Kirche – Christliche Praxis I (22 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Heiliger Geist – Liturgische Grundformen – Ekklesiologie – Orte und Formen christlicher Praxis und Spiritualität – Ökumene der christlichen Kirchen 	<ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Vorstellungen des Heiligen Geistes und von seinem Wirken in der Welt. – kennen Klage, Dank und Lob als Grundformen des Gebets. – erklären gottesdienstliche Abläufe. – benennen die Grundfunktionen der christlichen Kirchen. – erläutern Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der christlichen Kirchen. 	<ul style="list-style-type: none"> – bestimmen das eigene Verhältnis zum Glauben und zu Glaubenslehren und erläutern es begründet. – entwickeln Perspektiven für die Ökumene. – kennen eine altersgemäße Fachsprache und berücksichtigen diese bei der Planung und Initiierung von Lehr- und Lernprozessen. – entwickeln im Rahmen eines Kollegiums ein eigenes Profil als Religionslehrkraft und definieren die eigene Rolle im Schulganzen. – bringen die religiöse Dimension des Schullebens zur Geltung und gestalten diese mit.
Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch VI (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – LA: Erarbeitung eines vertrauten Textes des NT, z.B. Vater unser, mittels Interlinearübersetzung – GR: Erarbeitung eines Textes des NT mit einfacher Syntax, z.B. Joh 1,1-18 in Auswahl, mittels Interlinearübersetzung 	<ul style="list-style-type: none"> – können kirchliche Texte anhand ihrer lateinischen Titel identifizieren und das Ordinarium der lateinischen Messe Lexemen zuordnen. – kennen die Grundstruktur des griechischen Verbalystems und wenden diese Kenntnisse in der Bewertung von NT-Übersetzungen und Kommentaren an. 	

Fachpraxisaufgabe nach dem 7. Modul:

Konzipieren Sie einen evangelischen und einen katholischen Kirchenbesuch (evtl. Gruppe teilen) unter Berücksichtigung religionspädagogischer und fachdidaktischer Kriterien. Wählen Sie dafür geeignete Methoden aus und präsentieren Sie Ihr Konzept den Teilnehmenden bei der nächsten Modulveranstaltung.

Portfolioarbeit: Ich, Lehrerin/ Lehrer für das Fach Katholische Religion (vgl. Anlage 4)

Modul VIII (4 Tage)

Systematische Theologie, Heiliger Geist - Kirche - Christliche Praxis II, Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch VII

Selbststudium:

- **Systematische Theologie:** Einführung in das christliche Glaubensbekenntnis, Kirche und Sakramente

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Systematische Theologie (12 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in das christliche Glaubensbekenntnis – Gott, Jesus Christus, Heiliger Geist – Schöpfung – Sünde und Schuld, Erlösung und Befreiung – Ethik – Kirche und Sakramente 	<ul style="list-style-type: none"> – erschließen die verschiedenen Disziplinen der systematischen Theologie. – stellen Zusammenhänge zwischen den Disziplinen der systematischen Theologie begründet her. – analysieren das Apostolische Glaubensbekenntnis theologisch-systematisch. 	
Heiliger Geist – Kirche – Christliche Praxis II (18 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Ethische Erziehung und Werte-Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> – benennen Modelle der ethischen Urteilsbildung. – analysieren ethische Grundbegriffe. – setzen sich mit Prinzipien christlicher Ethik auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> – erkennen, begründen und reflektieren eigene Einstellungen zu ethischen Fragestellungen. – sensibilisieren für verschiedene Ausdrucksformen religiöser Spiritualität. – beurteilen massenmediale Aspekte zur religiösen Orientierung und Kommunikation kritisch und leiten daraus kompetenzorientierte Unterrichtssequenzen ab. – verbinden christliche Werte mit der Erfahrungs- und Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern und übertragen dies auf relevante Handlungsorientierungen (z.B. Friedenserziehung, Übernahme von Verantwortung, gewaltfreies Handeln, Umgang mit Konflikten, ökologisches Bewusstsein). – analysieren und bewerten Leitsätze christlicher Ethik in Orientierungs- und Existenzfragen sowie in Fragen der Lebensgestaltung. – wenden grundlegende medienpädagogische Kenntnisse und Methoden im Unterricht an und sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler für

			einen kritischen Umgang mit Medien insbesondere mit Blick auf Informationen zu religiösen Fragestellungen.
Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch VII (2 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung liturgischer Texte und Gebete, z.B. Credo, Gloria, Agnus dei, Sanctus, Ave Maria – Erarbeitung des liturgischen Textes κυριε ελεησον 	<ul style="list-style-type: none"> – begründen die weltkirchliche und (kirchen-)geschichtliche Bedeutsamkeit der lateinischen Sprache. – begründen die Bedeutsamkeit der griechischen Sprache für das Verstehen des NT. 	

ANLAGE 3

Zeitplan der Weiterbildung „Katholische Religion“

(S = Selbststudium; P = Präsenzzeiten)

Phase	Zeitraum	Inhalte	Themenfelder
S1		<input type="checkbox"/> Quellen der Theologie	- Theologie- und Glaubensgrundlagen
P1	Modul I	<input type="checkbox"/> Grundlagen der theologischen Disziplinen	- Theologie und Glaubensgrundlagen
		<input type="checkbox"/> Fächer der Theologie und ihre Methoden	
		<input type="checkbox"/> Weitere Quellen der Theologie	- Religionspädagogik und Fachdidaktik I
		<input type="checkbox"/> Herausforderungen an Religionsunterricht und Religionslehrer/-innen	
<input type="checkbox"/> Konzeptionen des Religionsunterrichts	- Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch I		
<input type="checkbox"/> LA: Warum lateinische Sprachkenntnisse? (Klassisches) Latein als Sprache der Theologie, der Liturgie und der Weltkirche			
<input type="checkbox"/> Ausspracheregeln, Paenultimagesetz			
<input type="checkbox"/> Akzente, Interpunktion			
<input type="checkbox"/> GR: Warum griechische Sprachkenntnisse? Koine-Griechisch als Sprache des Neuen Testaments			
<input type="checkbox"/> Das griechische Alphabet			
<input type="checkbox"/> Transkriptionsregeln			

Ferien

S2		<input type="checkbox"/> Menschenbilder der Bibel als Grundlage religionspädagogischer Optionen	- Christologie und <i>Anthropologie</i>
		<input type="checkbox"/> Religionspädagogik als Theorie religiöser Sozialisation, Erziehung und Bildung	- Religionspädagogik und Fachdidaktik
P2	Modul II	<input type="checkbox"/> Menschenbilder der Bibel als Grundlage religionspädagogischer Optionen	- Christologie und <i>Anthropologie</i> I
		<input type="checkbox"/> Religionspädagogik als Theorie religiöser Sozialisation, Erziehung und Bildung	- Religionspädagogik und Fachdidaktik II

		<input type="checkbox"/> Hilfsmittel LA: allgemeine Wörterbücher, Wörterbücher zur Vulgata, Interlinearübersetzung, Handkonkordanzen <input type="checkbox"/> Hilfsmittel GR: allgemeine Wörterbücher, Wörterbücher zum NT und zur LXX, Interlinearübersetzung	- Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch II
--	--	---	---

Ferien

S3		<input type="checkbox"/> Aufbau, Inhalt und Entstehung der zwei-einen Bibel <input type="checkbox"/> Geschichte Israels und des frühen Christentums <input type="checkbox"/> Das zeit- und religionsgeschichtliche Umfeld des Neuen Testaments	- Biblische und Historische Theologie
P3	Modul III	<input type="checkbox"/> Biblische Hermeneutik <input type="checkbox"/> Methoden der Bibelauslegung <input type="checkbox"/> Aufbau, Inhalt und Entstehung der zwei-einen Bibel <input type="checkbox"/> Geschichte Israels und des frühen Christentums <input type="checkbox"/> Das zeit- und religionsgeschichtliche Umfeld des Neuen Testaments <input type="checkbox"/> Zentrale Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments <input type="checkbox"/> 2000 Jahre Kirchengeschichte im Überblick	- Biblische und Historische Theologie
		<input type="checkbox"/> LA: Grammatikalische Grundregeln: Von Lexemen zu Lemmata, also von der deklinierten bzw. flektierten Form zur Grundform, die in Wörterbüchern zu finden ist <input type="checkbox"/> Wortbildungslehre	- Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch III

Ferien

S4		<input type="checkbox"/> Religiosität im Spiegel pluraler Lebenswelten <input type="checkbox"/> Glaubensinhalte, Welt- und Menschenbild der Weltreligionen	- Weltreligionen und Weltanschauungen
P4	Modul IV	<input type="checkbox"/> vergleichende Betrachtung von Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus <input type="checkbox"/> interkulturelle und interreligiöse Herausforderungen im Kontext einer pluralen Gesellschaft und von Migration <input type="checkbox"/> fundamentalistische, extremistische Strömungen und Gewalt <input type="checkbox"/> Kompetenzen für interreligiöses Arbeiten	- Weltreligionen und Weltanschauungen

Ferien

S5		<input type="checkbox"/> Gottesbilder des Alten Testaments <input type="checkbox"/> Gottesbilder des Neuen Testaments <input type="checkbox"/> Entwicklung des Gottesbildes in Kindheit und Jugend	- Gott – Glaube – Religion
P5	Modul V	<input type="checkbox"/> Gottesoffenbarung und Gottesfrage <input type="checkbox"/> Gottesbilder des Alten Testaments <input type="checkbox"/> Die Botschaften der Propheten <input type="checkbox"/> Gottesbilder des Neuen Testaments <input type="checkbox"/> Entwicklung des Gottesbildes in Kindheit und Jugend <input type="checkbox"/> Theodizee	- Gott - Glaube – Religion
		<input type="checkbox"/> GR: Grammatikalische Grundregeln: Von Lexemen zu Lemmata, also von der deklinierten bzw. flektierten Form zur Grundform, die in Wörterbüchern zu finden ist. <input type="checkbox"/> Wortbildungslehre	- Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch IV

Ferien

S6		<input type="checkbox"/> Jesus Christus und christologische Entwürfe im Neuen Testament	- <i>Christologie</i> und Anthropologie
P6	Modul VI	<input type="checkbox"/> Kreuz und Auferstehung <input type="checkbox"/> Erlösung, Heil und Befreiung – in ökumenischer, interkultureller, interreligiöser und feministischer Perspektive <input type="checkbox"/> Eschatologische Vorstellungen in der Bibel und im Christentum	- <i>Christologie</i> und Anthropologie II
		<input type="checkbox"/> LA+GR: Das Verbalsystem des Lateinischen im Vergleich zum Griechischen und Deutschen: Tempora, Zeitverhältnis, Diathesen, Modi	- Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch V

Ferien

S7		<input type="checkbox"/> Ekklesiologie	- Heiliger Geist - Kirche - Christliche Praxis
P7	Modul VII	<input type="checkbox"/> Heiliger Geist <input type="checkbox"/> Liturgische Grundformen <input type="checkbox"/> Ekklesiologie	- Heiliger Geist - Kirche - Christliche Praxis I

	<input type="checkbox"/> Orte und Formen christlicher Praxis und Spiritualität <input type="checkbox"/> Ökumene der christlichen Kirchen	
	<input type="checkbox"/> LA: Erarbeitung eines vertrauten Textes des NT, z.B. Vater unser, mittels Interlinearübersetzung <input type="checkbox"/> GR: Erarbeitung eines Textes des NT mit einfacher Syntax, z.B. Joh 1,1-18 in Auswahl, mittels Interlinearübersetzung	- Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch VI

Ferien

S8		<input type="checkbox"/> Einführung in das christliche Glaubensbekenntnis <input type="checkbox"/> Kirche und Sakramente	- Systematische Theologie
P8	Modul VIII	<input type="checkbox"/> Einführung in das christliche Glaubensbekenntnis <input type="checkbox"/> Gott, Jesus Christus, Heiliger Geist <input type="checkbox"/> Schöpfung <input type="checkbox"/> Sünde und Schuld, Erlösung und Befreiung <input type="checkbox"/> Ethik <input type="checkbox"/> Kirche und Sakramente	- Systematische Theologie
		<input type="checkbox"/> Ethische Erziehung und Werte-Bildung	- Heiliger Geist – Kirche – Christliche Praxis II
		<input type="checkbox"/> Erarbeitung liturgischer Texte und Gebete, z.B. Credo, Gloria, Agnus dei, Sanctus, Ave Maria <input type="checkbox"/> Erarbeitung des liturgischen Textes κυριε ελεησον	- Einführung in die theologische Fachsprache Latein/Griechisch VII

ANLAGE 4

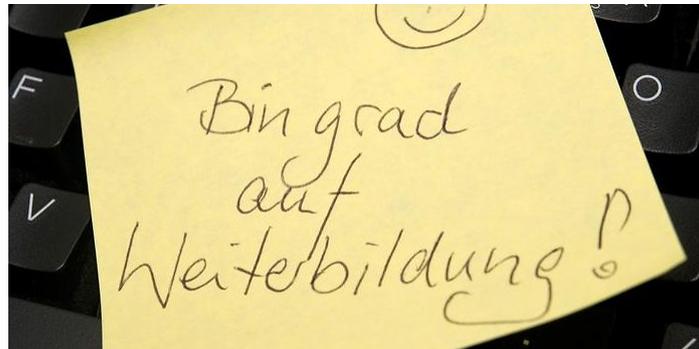
Schwerpunkte für die Portfolioarbeit

INHALTSVERZEICHNIS

Portfolio zur Konzeption der Weiterbildung „Katholische Religion“

Herzlich Willkommen	XXIV
Vorbereitung Modul I	XXV
Nachbereitung Modul I	XXVI
Nachbereitung Modul II	XXVII
Nachbereitung Modul III	XXVIII
Nachbereitung Modul IV	XXIX
Nachbereitung Modul V	XXX
Nachbereitung Modul VI	XXXI
Nachbereitung Modul VII	XXXII
Literaturverzeichnis	XXXIII

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR WEITERBILDUNG „KATHOLISCHE RELIGION“!



© dpa

Portfolioarbeit ist Ihnen vielleicht schon aus Ihrer eigenen unterrichtlichen Tätigkeit vertraut. In der Lehrerausbildung wird dieses Instrument vor allem in den Praxisphasen eingesetzt und dient der systematischen Dokumentation und Reflexion beim individuellen Kompetenzaufbau. Es soll zur Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses und zur berufsbiographischen Selbststeuerung angehender Lehrkräfte beitragen (vgl. Boos et al. 2016: 13f.). Erste Evaluationsergebnisse belegen, dass dieses Instrument von Lehramtsstudierenden als bereichernd angenommen wird und darüber hinaus einen wichtigen Beitrag für lebenslanges Lernen leistet (vgl. Hofmann et al. 2016: 23ff; Rothgenger 2016: 231ff).

Wir haben uns entschieden, Ihnen dieses Instrument begleitend zur Weiterbildung an die Hand zu geben, auch um Sie für die vielen Dimensionen der Aufgaben einer Religionslehrkraft zu sensibilisieren. Das Portfolio soll Sie während der nächsten zwei Schuljahre verlässlich begleiten und Ihnen immer wieder Anlässe bieten, auf Ihrem Weg zu verweilen, zurückzuschauen, in sich zu gehen und Ihren Eindrücken und Wahrnehmungen bewusst Raum zu geben. Reflektieren Sie Ihre Erfahrungen in der Tiefe, vermeiden Sie Oberflächliches. Treten Sie in einen offenen und ehrlichen Dialog mit sich selbst. Das wird es Ihnen erleichtern, Ihre Erfahrungen bewusst zu hinterfragen und Rückschlüsse zu ziehen.

Diese individuelle Auseinandersetzung mit sich selbst dient damit der Reflexion Ihres eigenen Lernprozesses und Ihrer Selbstwahrnehmung während der Weiterbildung, durch die sie sich wie ein roter Faden ziehen wird. Finden Sie Ihre inneren Stärken, Ziele aber auch Grenzen und Entwicklungsmöglichkeiten als Religionslehrkraft heraus und bringen Sie sich damit in die Weiterbildung ein. Es obliegt jedoch allein Ihnen zu entscheiden, was und wie viel Sie davon anderen Teilnehmerinnen oder Teilnehmern mitteilen wollen.

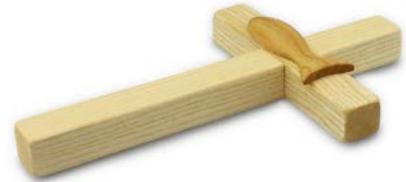
„Studierende selbst haben den Anspruch, in authentischer Weise Religion für Ihre SchülerInnen lebendig werden zu lassen. Das ist nur dann in professioneller Weise möglich, wenn die dazu notwendige existentielle Betroffenheit vom Studierenden mit den Grundstücken der Theologie als Wissenschaft einerseits und dem in einer pluralen Welt gelebten und lebhaften Glauben andererseits, also religionsphilosophisch, -psychologisch und -soziologisch, kritisch angefragt werden kann.“ (Tautz 2016: 159)

Vorbereitung Modul I

regelmäßig · haben

glauben**glaubt · glaubte****hat geglaubt**

(C) www.verbformen.de



© entia.de

Ich - Lehrerin/ Lehrer für Katholische Religion

Warum habe ich mich für das Fach Katholische Religion entschieden? Welche Gründe haben meine Entscheidung mit beeinflusst? Gab es Zweifel? Welche persönlichen Stärken bringe ich mit? Gibt es Ressourcen, auf die ich als Lehrer/in zurückgreifen kann? Treiben mich kritische Gedanken um? Was macht mir möglicherweise Angst? Worauf freue ich mich besonders? Wie fühle ich mich? Was erhoffe ich mir von der Weiterbildung, auch in Bezug auf meinen Glauben?

Wählen Sie eine Form, Ihr Nachdenken über den Glauben und Ihre Entscheidungsprozesse sichtbar zu machen. Vermeiden Sie Oberflächliches, sondern bemühen Sie sich um eine größtmögliche Gedankentiefe.

Sie können diese biographische Selbstreflexion in Form

- eines Motivationsschreibens oder
- einer Mindmap oder
- einer von Ihnen kommentierten Zeichnung/ eines kommentierten Bildes oder
- eines freien Textes

gestalten. Vielleicht haben Sie auch noch andere Ideen? Ihrer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Heften Sie Ihr Ergebnis in Ihrer Portfoliomappe ab.

Nachbereitung Modul I

ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH
7.40 - 8.25	Kunst	Mathe	Sport
8.30 - 9.15	Reli	Latein	Sport
9.20 - 10.05	Deu	Deu	English
10.25-11.10	Mathe	Physik	Reli
11.15-12.00	Latein	Chemie	Gesch



© herder-korrespondenz.de

„Ich hab jetzt Reli!“

Wie sehen meine Schülerinnen und Schüler den katholischen/konfessionell-kooperativen Religionsunterricht? Welche Bedeutung hat das Fach für sie? Welche Motivation bringen sie mit? Gibt es Widerstände? Was wünschen sich meine Schülerinnen und Schüler im Fach Katholische Religion? Welche Voraussetzungen bringen sie mit? Welche Bedeutung hat das Fach für Schülerinnen und Schüler für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben?

Versuchen Sie, die Perspektive Ihrer Schülerinnen und Schüler einzunehmen und setzen Sie sich mit den genannten Fragen kritisch auseinander. Zu welchen Ergebnissen kommen Sie? Was bedeutet das für Ihre eigene Rolle als Religionslehrkraft?

Wählen Sie eine geeignete Form, Ihre Gedanken und Vorstellungen sichtbar zu machen. Sie können in Ihre Portfoliomappe auch

- Schülerarbeiten,
- Zeichnungen von Schülerinnen und Schülern,
- Audio-/Videoaufnahmen von Schülerinnen und Schülern (Erlaubnis der Eltern nicht vergessen!),
- Befragungsergebnisse von Schülerinnen und Schülern,
- Feedbacks von Schülerinnen und Schülern...

aufnehmen.

Denken Sie daran, diesen Ergebnissen immer wieder Ihre eigenen Gedanken, Kommentare und Reflexionen in Bezug auf Ihre Rolle als Religionslehrkraft hinzuzufügen.

Nachbereitung Modul II



Darstellung: Eigene Darstellung, Begriffe: Baacke, Dieter (2007)

© medienkompetenzundjugend.wordpress.com

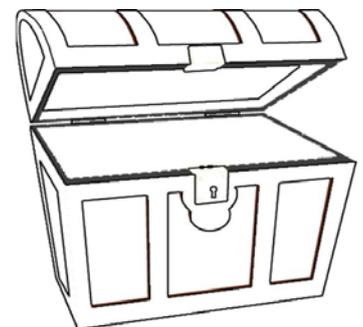


© Fotolia/Rawpixel

Meine medienpädagogische Schatzkiste

Füllen Sie eine Kiste mit (religionspädagogischen) Medien, die Sie im Unterricht gern einsetzen und in deren Gebrauch Sie sich sicher fühlen. Berücksichtigen Sie dabei auch Medien, die nicht zu den sog. neuen Medien gehören (z.B. Bilder, Lieder, Hörspiele, Collagen, Fotos etc.).

Gestalten Sie dazu eine DIN-A-4-Seite für die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit medienpädagogischen Anregungen für die eigene unterrichtliche Arbeit.



Beobachten Sie Ihren eigenen Umgang mit Medien:

Welche Medien sind mir am vertrautesten? Um welche Medien mache ich einen weiten Bogen? Warum? Welche Medienkompetenzen würde ich gern noch erwerben?

Wie sicher fühle ich mich im Umgang mit dem Internet? Kenne ich mich mit den Sicherheitsaspekten der sozialen Medien aus? Wie nutzen meine Schülerinnen und Schüler Medien im Alltag? Wie kann ich diese Vorlieben für meinen Religionsunterricht nutzen?

Formulieren Sie Ihre Gedanken in einem freien Text (oder wählen Sie eine andere kreative Form), sich mit dem Themenfeld tiefergehend auseinanderzusetzen.

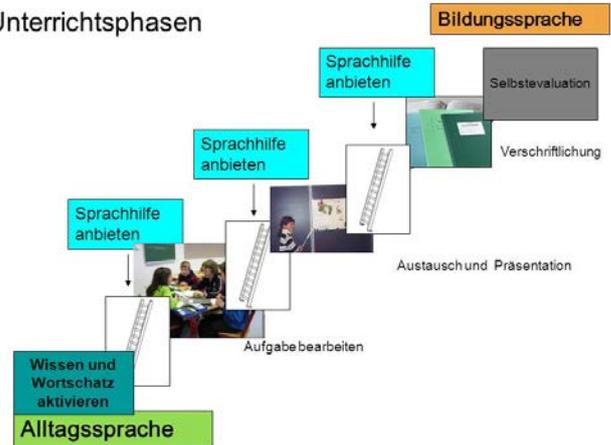
Nachbereitung Modul III

Wie fördere ich Bildungssprache im Unterricht?

Das Unterrichtsprinzip Scaffolding

Ist eine Metapher für den Auf- und Abbau eines sprachlichen Gerüsts während des Lernprozesses, um die SuS schrittweise zum selbstständigen Sprachhandeln zu befähigen

Unterrichtsphasen



© <http://slideplayer.org>

© <http://slideplayer.org>

Von der Alltags- zur Bildungssprache

„Niedersachsen setzt neue Maßstäbe in der Lehramtsausbildung: Angehende Lehrkräfte werden künftig dazu befähigt, die für den Bildungserfolg so notwendige **Sprachförderung in jedem Unterrichtsfach** umzusetzen.“ (Niedersächsisches Kultusministerium 2013)

Welche fachsprachlichen Kompetenzen sind für die Konzipierung Ihrer Einführungsstunde zum Aufbau, zur Entstehung oder zum Inhalt der Bibel zu vermitteln?

Stellen Sie in einer Übersicht/ Liste

- Fachwörter und
- Operatoren

zusammen, die für die geplante Unterrichtsstunde von Bedeutung sind. Ergänzen Sie anschließend, welche sprachlichen Mittel (konkrete Formulierungsvorschläge) die Schülerinnen und Schüler auf der Wort- und Satzebene benötigen, um erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können.

Reflektieren Sie abschließend schriftlich, welche Beobachtungen Sie während der Umsetzung der Aufgabe an sich selbst gemacht haben.

Wie vertraut ist mir die Einbeziehung fachsprachlicher Kompetenzen in meine Unterrichtsplanung? Wie sicher fühle ich mich im Umgang damit? Wie bewusst gehe ich generell mit dem Thema der Sprachförderung in meinem Fachunterricht (alle Fächer) um?

Nachbereitung Modul IV



© www.erziehungskunst.de



© <https://www.evhn.de>

Das Eigene und das Fremde

Setzen Sie sich mit den interreligiösen Dialog- und Bewegungsmöglichkeiten an Ihrer Schule auseinander. Wählen Sie eine geeignete Form der schriftlichen Darstellung, sich mit den nachfolgenden Fragen kritisch auseinanderzusetzen. Dazu eignen sich neben dem freien Text auch kreative Formen, wie z.B. eine Mindmap oder eine Swot-/Soft-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken in Kästchen gegenüberstellen).

Stärken	Schwächen
Chancen	Risiken

Wie wertschätzend empfinde ich den Umgang der Schulleitung und des Kollegiums mit mir als Lehrkraft für katholische Religion? Welchen Stellenwert nimmt das Fach Religion an meiner Schule ein?

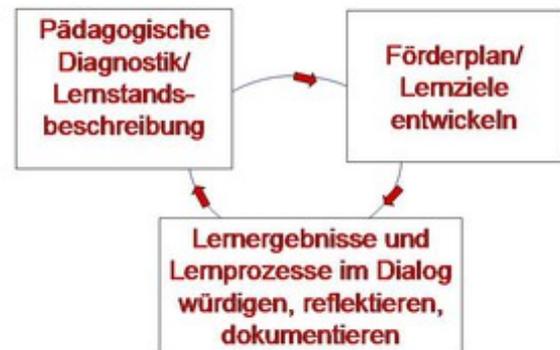
Wie schätze ich das Interesse meiner Religionskolleg/inn/en für eine Zusammenarbeit ein, z.B. in Form von gemeinsamen Projekten? Wie ist mein Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die einer anderen Religion angehören? Wie, wenn sie keiner Religion angehören oder einer Sekte? Nehme ich Berührungsängste im Kollegium, bei Eltern oder Schülerinnen und Schülern mit islamischem Glauben wahr? Welche? Verstehe ich diese?

Wo kann ich mich ganz konkret an meiner Schule aktiv in einen interreligiösen Dialog einbringen? Welche Ängste habe ich diesbezüglich? Was wünsche ich mir? Welche Stärken bringe ich mit?

Nachbereitung Modul V



© <http://www.edu.lmu.de>



© <https://inklusion.bildung-rp.de>

Außergewöhnlich!

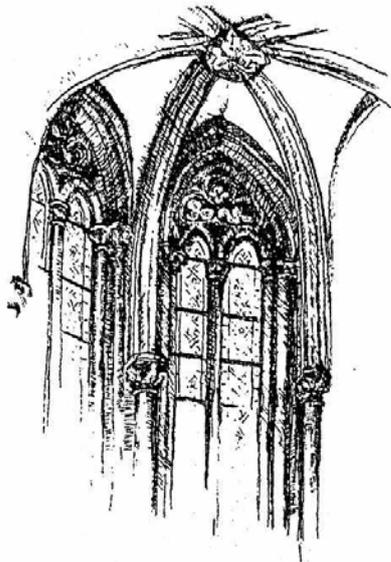
Wie sicher kann ich Maßnahmen der pädagogischen Diagnostik anwenden, um die Lernvoraussetzungen meiner Lerngruppe zu analysieren? Beziehe ich die Schülerinnen und Schüler mit ein, ihre Leistungen selbst zu evaluieren? Wie genau gelingt es mir, Maßnahmen zur individuellen Förderung zu planen und unterrichtlich zu gestalten? Wie selbstbewusst erlebe ich mich als Lehrer/in beim Fördern und Beurteilen? Wo sehe ich meine Stärken, wo meine Beschränkungen?

Beobachten Sie über einen Zeitraum von vier Wochen drei Schüler/innen Ihrer Lerngruppe mit unterschiedlichem Leistungsniveau. Überlegen Sie sich im Vorfeld, was Sie **unter religionspädagogischen Gesichtspunkten** genau beobachten möchten und mit welchem Ziel. **Entwickeln Sie dafür einen Beobachtungsbogen, den Sie nach jeder Stunde ausfüllen.**

Setzen Sie sich am Ende des Beobachtungszeitraums mit folgender Frage schriftlich auseinander:

Welche Konsequenzen und Handlungsanregungen ziehe ich aus meinen Beobachtungen für jeden der drei Schüler und für meinen Unterricht?

Nachbereitung Modul VI



© kirche-in-nieheim.de



© Butz-Verlag

Leben aus dem Glauben

Vor über einem Jahr haben Sie mit der Weiterbildung zur Lehrkraft für Katholische Religion begonnen. Halten Sie heute bewusst inne und blicken Sie zurück.

Was waren meine schönsten Momente im vergangenen Weiterbildungsjahr?

Was waren meine kritischsten Momente in dieser Zeit?

Welche Erkenntnisse habe ich für mich in diesem Jahr gewinnen können?

Stellen Sie Ihren Rückblick graphisch (z.B. als Weg) dar und fügen Sie Ihre Antworten an den, Ihrer Meinung nach, passenden Stellen ein.

An welcher Stelle meines persönlichen Weges befinde ich mich im Moment?

Was sehe ich, wenn ich nach vorn blicke?

Welche konkreten Ziele setze ich mir für den zweiten Abschnitt der Weiterbildung?

Habe ich Wünsche für die Gestaltung der Weiterbildung?

Wie hat sich die Weiterbildung auf meinen Umgang mit meinem Glauben ausgewirkt?

Bemühen Sie sich, diese Fragen vor sich selbst ganz ehrlich und in der Tiefe zu beantworten. Das Portfolio dient der Bewusstmachung Ihrer eigenen Entwicklung als Religionslehrkraft. Nutzen Sie diese Reflexionsaufgaben immer wieder zum Innehalten.

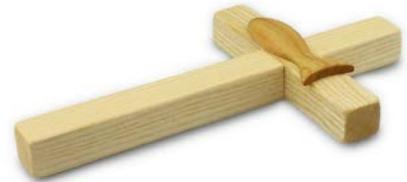
Nachbereitung Modul VII

regelmäßig · haben

glauben

glaubt · glaubte
hat geglaubt

(C) www.verbformen.de



© entia.de

Ich - Lehrerin/ Lehrer für Katholische Religion

Habe ich für mich richtig entschieden, die Lehrbefähigung für das Fach Katholische Religion zu erwerben? Wie stehe ich heute zu meiner Entscheidung, wenn ich an den Anfang zurückblicke? Was ist mit meinen Zweifeln? Wo habe ich neue Stärken hinzugewonnen? Wie haben sich meine Ängste aus der Anfangszeit entwickelt? Fühle ich mich als Religionslehrkraft den Anforderungen gewachsen? Wie fühle ich mich? Wo stehe ich heute als Lehrer/in? Welche Erfahrungen habe ich im Umgang mit meinen Schülerinnen und Schülern im Fach Katholische Religion gemacht?

Wählen Sie eine Form, Ihr Nachdenken über den Glauben und Ihre Entscheidungsprozesse sichtbar zu machen. Vermeiden Sie Oberflächliches, sondern bemühen Sie sich um eine größtmögliche Gedankentiefe. Sie können diese biographische Selbstreflexion in Form

- eines Motivationsschreibens oder
- einer Mindmap oder
- einer von Ihnen kommentierten Zeichnung/ eines kommentierten Bildes oder
- eines freien Textes

gestalten. Vielleicht haben Sie auch noch andere Ideen? Ihrer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Heften Sie Ihr Ergebnis in Ihrer Portfoliomappe ab.

LITERATURVERZEICHNIS

Boos, M.; Krämer, A.; Kricke, M. (Hrsg.) (2016): Portfolioarbeit phasenübergreifend gestalten. Konzepte, Ideen und Anregungen aus der LehrerInnenbildung. In: LehrerInnenbildung gestalten. Bd. 8. Waxmann. Münster und New York.

Hofmann, F.; Wolf, N.; Klaß, I.; Grassmé, I.; Gläser-Zikuda, M. (2016): Portfolios in der LehrerInnenbildung. Ein aktueller Überblick zur empirischen Befundlage. In: Boos, M. et al. (2016): Portfolioarbeit phasenübergreifend gestalten. Konzepte, Ideen und Anregungen aus der LehrerInnenbildung. In: LehrerInnenbildung gestalten. Bd. 8. S. 23-39. Waxmann. Münster und New York.

Rothgenger, J. (2016): Mein (Arbeits-)Raum? – Das Portfolio aus Studierendenperspektive. In: Boos, M. et al. (2016): Portfolioarbeit phasenübergreifend gestalten. Konzepte, Ideen und Anregungen aus der LehrerInnenbildung. In: LehrerInnenbildung gestalten. Bd. 8. S. 229-233. Waxmann. Münster und New York..

Tautz, M. (2016): Reflexion des Professionellen Selbst in der ReligionslehrerInnenbildung. Portfolioarbeit im Praxissemester mithilfe des Modells zum religionspädagogischen Habitus. In: Boos, M. et al. (2016): Portfolioarbeit phasenübergreifend gestalten. Konzepte, Ideen und Anregungen aus der LehrerInnenbildung. In: LehrerInnenbildung gestalten. Bd. 8. S. 154-163. Waxmann. Münster und New York.

Online-Quellen:

Universität zu Köln, Zentrum für LehrerInnenbildung (Hrsg.) (2017): Das Portfolio in den Praxisphasen des Lehramtsstudiums. Materialien zum Praxissemester in der Ausbildungsregion Köln (Band 7). unter: http://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Studium/Lernformate/Portfolio-Leitfaden_ZfL_UzK.pdf (abgerufen 05.04.2017).